



## Protokoll

**8. Sitzung des Gemeinderates**  
**Montag, 6. Dezember 2010, 18:00 Uhr,**  
**Gemeinderatssaal**

## TRAKTANDEN

- 1 Mitteilungen
- 2 Protokollabnahme
- 3 Ersatzwahl für den austretenden Rolf Graf-Ganz / Rochade in den Kommissionen RPK, KÖS und KSG
- 4 Antrag des Sekundarschulpflege betreffend Voranschlag Sekundarstufe 2011 (Antrag Nr. 24/2010)
- 5 Antrag des Stadtrates betreffend Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011  
Antrag des Stadtrates betreffend Voranschlag 2011 Finanzplanung 2012 – 2014, Bericht  
(Antrag Nr. 22/2010)
- 6 Investitionen des Voranschlages 2011
- 7 Festsetzung des Steuerfusses
- 8 Schlussabstimmung

**Präsenz**

Vorsitz	Jean-François Rossier, Präsident
Protokoll	Catherine Wenzel, Parlamentssekretärin
Anwesend	35 Ratsmitglieder (inkl. Präsident)
Stadtrat	Martin Bornhauser, Stadtpräsident Werner Egli, Abteilungsvorsteher Finanzen Thomas Kübler, Abteilungsvorsteher Bau Sabine Wettstein-Studer, Abteilungsvorsteherin Bildung Hans Streit, Abteilungsvorsteher Sicherheit Barbara Thalmann Stammbach, Abteilungsvorsteherin Soziales Esther Rickenbacher, Abteilungsvorsteherin Gesundheit Hansjörg Baumberger, Stadtschreiber
Sekundarstufe	Thomas Pedrazzoli, Präsident Sekundarstufe Uster Alessandro Virgelli, Delegierter Finanzen Sekundarstufe Uster
Entschuldigt	Claudia Wyssen
Unentschuldigt	
Verspätet	
Presse	Christian Brüttsch, AvU Stefan Hotz, NZZ

Der Präsident begrüsst die Anwesenden.

Es erfolgt der Namensaufruf durch die Parlamentssekretärin.

**Änderung der Traktandenliste / Tagesordnung**

Es wird keine Änderung der Traktandenliste verlangt.

**Persönliche Erklärungen:**

**- Markus Bürki**

*Sehr geehrter Herr Präsident  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Geschätzte Anwesende (mit und ohne Mützen)*

*Er wäre wirklich gerne an der chlausen- ähm GR Sitzung gewesen- er hat einfach heute besonders viel zu tun und lässt sich entschuldigen!  
Ein Bisschen etwas aus seinem grossen Sack lässt er euch allen da- keine Angst, es hat genug! Ein kleines Budgetsäckli um uns die Budgetsitzung zu versüssen!*

*Er weiss, dass es genug für alle und für alles in Uster hat. Er meint, dass es wirklich genug Goldstücke hat für Uster- auch weil die in Uster nicht einfach so über die Stränge schlagen.*

*Für ihn sei das Geld aber nicht das Wichtigste.  
Vertrauen, gute Zusammenarbeit, Freunde, glänzende Kinderaugen, lachende Menschen und ein gutes Glas Rotwein am Feuer sind für ihn viel genauso wichtig.*

*Doch auch er kennt das Thema Goldstück. Einige Kinder bestellen manchmal über die Verhältnisse!  
Da muss er dann aufpassen, dass die „Christmas-Bank“ nicht reklamiert. Und manchmal muss er sogar die Rute holen wenn einige zu frech werden beim bestellen!  
Auch das glaubt er, müssen wir in Uster nicht!  
Die Rute soll schön liegen bleiben! Oder?*

*Stellen wir uns vor der Samichlaus hätte nur noch die Hälfte seines Budgets.  
Oder bestimmte Sachen könnte er einfach nicht mehr liefern!  
Die Kindern und die Erwachsenen wären nicht mehr so fröhlich.  
Doch gerade freudige Gesichter sind ihm wichtig. Uns doch auch oder?*

*Er hofft, dass ihr gut mit eurem „Bügetsäcklis“ ungeht.  
Er ist übrigens ein heimlicher Fan von der „Wohnstadt am Wasser“.  
Er wünscht sich, dass die schönen Geschenke, welche Uster jedes Jahr für die Bevölkerung machen kann, auch dieses Jahr gemacht werden können.  
Er hat mich auch informiert, dass er es schön finden würde, wenn ganz viele andere im Ratssaal und auf der Tribüne auch eine Chlausenmütze aufsetzen würden, als Zeichen, dass er nicht der Einzige ist, der sich für Uster schöne Geschenke wünscht! Auch für die Kinder!*

*Er wünscht euch ein fröhliches Weihnachtsfest, Liebe, Wärme, Geborgenheit, Ruhe im Sturm, lachende Gesichter, wärmende Getränke, viel Glück und eine gute Chlausen- ehm GR Sitzung!*

*Herzlichen Dank*

## **1 Mitteilungen**

Der Vorsitzende verweist auf die Aktenaufgabe.

Der Vorsitzende verdankt die langjährige Arbeit des Ratsmitgliedes Rolf Graf, der heute seine letzte Sitzung hat und zurücktritt.

## **2 Protokollabnahme**

Das Protokoll der 7. Sitzung des Gemeinderates vom 15. November 2010 ist rechtzeitig aufgelegt. Beanstandungen sind keine eingegangen. Das Protokoll gilt im Sinne von Art. 53 Ziff. 4 der Geschäftsordnung als genehmigt.

**3 Ersatzwahl für den austretenden Rolf Graf-Ganz / Rochade in den Kommissionen RPK, KÖS und KSG**

**Ersatzwahl RPK**

Der Präsident der IFK, Rolf Denzler, schlägt für das Präsidium der RPK Jean-François Rossier vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

Der Vizepräsident Cla Famos nimmt die Abstimmung vor.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**einstimmig**

**Zum Präsidenten der RPK wird Jean-François Rossier (SVP) gewählt.**

Der Präsident der IFK, Rolf Denzler, schlägt als Mitglied der RPK Markus Wanner vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**einstimmig**

**Zum Mitglied der RPK wird Markus Wanner (SP) gewählt.**

**Ersatzwahl KSG**

Der Präsident der IFK, Rolf Denzler, schlägt für das Präsidium der KSG Julia Amherd vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**einstimmig**

**Zur Präsidentin der KSG wird Julia Amherd (SP) gewählt.**

**Ersatzwahl KÖS**

Der Präsident der IFK, Rolf Denzler, schlägt als Mitglied der KÖS Markus Wanner vor. Der Vorschlag wird nicht vermehrt.

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**einstimmig**

**Zum Mitglied der KÖS wird Markus Wanner (SP) gewählt.**

Der Vorsitzende erklärt im Zusammenhang mit der zu behandelnden Leistungsmotion Nr. 616, Ganzheitliche Integrationspolitik das Vorgehen. Beim Voranschlag Sekundarstufe wird über den im Raum stehende Rückweisungsantrag abgestimmt. Materiell wird die Leistungsmotion dann aber im Geschäftsfeld Kultur behandelt aufgrund des engen sachlichen Zusammenhanges.

Keine Einwände gegen dieses Vorgehen.

#### **4 Antrag des Sekundarschulpflege betreffend Voranschlag Sekundarstufe 2011 (Antrag Nr. 24/2010)**

Die Näniker befinden sich bei diesem Geschäft bei der Abstimmung im Ausstand.

Für die Kommission referiert **Walter Meier**.

*Sehr geehrter Präsident  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

*Die Sekundarstufe legt einen Voranschlag 2011 vor, welcher einen Aufwandüberschuss von Fr. 510'000 vorsieht, bei Abschreibungen (vom Verwaltungsvermögen) von Fr. 2'348'000.— und Investitionen von Fr. 3'897'000.—.*

*Die Sekundarstufe sieht einen Steuerfuss von 19 % vor.*

*Ausgangslage*

*Die Sekundarstufe Uster weist ein Eigenkapital von rund 27 Mio. aus; damit ist das Eigenkapital grösser als ein Jahresumsatz. Aufgrund von dieser Tatsache, ist es angesagt, dass die Sekundarstufe das Eigenkapital leicht zurückfährt und einen kleinen Aufwandüberschuss ausweist.*

*Mit dem Cash-Flow von rund 1.9 Mio. (Abschreibungen ./.. Aufwandüberschuss) können die langfristig notwendigen Investitionen finanziert werden; auch wenn es fürs 2011 nur zur Hälfte reicht.*

*Die wichtigsten Punkte aus der Botschaft des Präsidenten*

- Offenbar ist die vom Bildungsamt vorgegebene integrative Förderung nicht etwa günstiger, wie man meinen könnte. Zwar fallen verschiedene Einzeltherapien weg, doch musste pro Schuleinheit eine schulische Heilpädagogin (resp. ein schulischer Heilpädagoge) eingestellt werden. Dies erforderte in den Schulanlagen Weidli und Krämeracker bauliche Anpassungen. Hinzu kommt, dass mit dem Wegfall von Kleinklassen gewisse Schülerinnen und Schüler nicht mehr in Uster geschult werden können, sondern extern beschult werden müssen. Ebenfalls ist bei den Heimplatzierungen Anstieg verzeichnen.*
- Die Mehrkosten, welche vor allem auf externe Faktoren zurückgehen, konnten mit bewussten Einsparungen nur sehr begrenzt aufgefangen werden. Die Schulpflege hat sich bei der Lehrerschaft nicht gerade beliebt gemacht mit dem Entscheid, das Weiterbildungsbudget zu kürzen. (Kürzung 20'000).*
- Im Hinblick auf die Flexibilität in der Sekundarstufe und den möglichen Synergieeffekten macht es Sinn, dass diese in Zukunft den Sekundarstufen-Bereich der Heilpädagogischen Schule führt. Vorerst soll die HPSU am gleichen Standort bleiben, ebenso sollen die Lehrpersonen und der Schulleiter nicht wechseln. Die Sekundarstufe soll jedoch organisatorisch „ihren“ Bereich übernehmen. Es bestehen vage Pläne, den Sekundar-Teil der HPSU örtlich auszugliedern. Vorgesehen ist ein Schulhaus-Neubau (Pavillon) auf dem Grundstück der Schulanlage Weidli (entlang dem Balthasar-Trüb-Weg). Bei dieser Lösung müssten gewisse Infrastrukturbauten wie z.B. eine Turnhalle nicht errichtet werden, weil sie auf dem Gelände bereits vorhanden sind.*

*Eine örtliche Auslagerung macht aber Sinn, wenn die Primarschule das vorhandene HPSU-Gebäude ausnutzt.*

### **Diskussion / Anträge in der KBK**

- *Aus der KBK wurde gewünscht, die Indikatoren zu überarbeiten und wo immer möglich die gleichen Indikatoren zu verwenden wie sie in der PS verwendet werden. Weil die Sekundarschulpflege den NPM-Voranschlag so oder so überarbeiten will, wird dieser Wunsch gerne aufgenommen.*
- *In der KBK wird der Antrag gestellt, den Voranschlag um Fr. 200'000 zu kürzen und zwar bei den externen Sonderschulungen in der Leistungsgruppe „sonderpädagogische Angebote“. Dieser Antrag wird mit 4 : 2 Stimmen angenommen. In der RPK wurde der Antrag allerdings mit 3 : 4 Stimmen abgelehnt.*
- *In der KBK wird der Antrag gestellt, die Antwort auf die Leistungsmotion zurückzuweisen, weil sie wesentliche Vorgaben nicht erfüllt. Dieser Antrag wird mit 2 : 4 Stimmen abgelehnt, in der RPK wurde der Antrag auf Rückweisung jedoch mit 4 : 3 Stimmen angenommen (der Rückweisungsantrag gilt demzufolge im Rat als gestellt).*

### **Schlussabstimmungen**

*Die KBK empfiehlt dem Gemeinderat mit 6 : 0 Stimmen, den um Fr. 200'000 gekürzten Voranschlag zu genehmigen und den Steuerfuss bei 19 % festzusetzen.*

*Die RPK empfiehlt dem Gemeinderat mit 7 : 0 Stimmen, den (ungekürzten) Voranschlag zu genehmigen den Steuerfuss bei 19 % festzusetzen.*

*Walter Meier, 6.12.2010*

### **Sekundarschulpräsident Thomas Pedrazzoli**

*Sehr geehrter Herr Präsident*

*Geschätzte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte*

*Die Schulpflege der Sekundarstufe Uster legt Ihnen ein Budget vor, das die Schule finanziell vor Herausforderungen stellt. In den Gesprächen in den Kommissionen haben Sie zu Recht drauf aufmerksam gemacht, dass die Kostensteigerung in der Sonderpädagogik, im Speziellen bei der externen Sonderbeschulung problematisch ansteigt und Massnahmen gefordert sind. Wir sehen dies genauso. Die Schulpflege hat in ihrer Klausur vom September unter dem Grobziel „Konsolidierung“ entsprechende Detailziele in ihrer Legislaturplanung aufgenommen. Ich darf Sie versichern, dass wir die Aufwandseite in der Leistungsgruppe Sonderpädagogik genau analysieren und entsprechende Massnahmen daraus ableiten werden.*

*Ich gebe Ihnen zu bedenken, dass die Sekundarstufe allgemein mitten in der grössten Reorganisation seit ihrer Geschichte steht. Es ist buchstäblich kaum mehr ein Stein auf dem anderen. Die Kostensteigerung in der Externen Sonderbeschulung entspricht den effektiven, gebunden Kosten. Deshalb bitten wir Sie für das aktuelle Budget 2011 unserem Antrag zu folgen und uns das Vertrauen zu schenken.*

*Noch ein Wort zur Leistungsmotion 616. Ein Teil von Ihnen hat in den Kommissionen moniert, dass wir die Leistungsmotion ungenügend beantwortet haben und wir hätten lediglich aufgezeigt, was die Sekundarstufe in diesem Thema tut. Sie haben es gesehen - das ist nicht wenig. Integration verstehen wir als ein Bündel von Massnahmen, die flexibel und bedarfsgerecht eingesetzt wird. Koordination und Vernetzung läuft ebenfalls so. Selbstverständlich werden wir bei einer Rückweisung uns nochmals vertiefter Gedanken zum Thema machen. Wir bitten Sie aber trotzdem, auf eine Rückweisung zu verzichten.*

*Zum Schluss noch etwas zur neuen Legislatur: Die Sekundarstufe Uster ist gut und mit Elan in die neue Legislatur gestartet. Besonders gefreut hat uns, dass die Primarschulpflege und die*

*Sekundarschulpflege sich bereits einmal getroffen haben. Aus den Gesprächen ist eine Liste entstanden mit konkreten Themen für die Zusammenarbeit. Ich möchte mich an der Stelle bei Sabine Wettstein herzliche bedanken für die offene Aufnahme.*

*Die Frau- und Mannschaft der Schulpflege ist mit grossem Engagement an Bord, der Kapitän rudert – steuert. Und solange er nicht baden geht ist alles in bester Ordnung.*

*Geschätzte Damen und Herren Gemeinderäte ich bedanke mich für Ihr Ohr. Walten Sie ihres Amtes.*

## **Walter Meier**

*Sehr geehrter Präsident*

*Sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen*

*Der Voranschlag 2011 der Sekundarstufe wird uns von einem neuen Tandem präsentiert - sowohl der Präsident (Thomas Pedrazzoli) wie auch der Finanzverantwortliche in der Pflege (Sandro Virgelli) machen das zum ersten Mal.*

*Die Ausgangslage ist komfortabel – das Eigenkapital ist für die Verhältnisse sehr hoch und die grössten Sanierungen abgeschlossen. Trotzdem musste die neu gewählte Schulpflege ein paar „Baustellen“ übernehmen, mit einigen werden wir uns im 2011 noch auseinanderzusetzen haben.*

*Die GLP / EVP – Fraktion ist mit dem vorgelegten Voranschlag zufrieden, weniger zufrieden mit dem Kürzungsantrag. Es ist zwar durchaus möglich, der Schulpflege den Auftrag zu geben, bei den externen Schulungen Geld zu sparen. Aus unserer Sicht ist die Schulpflege bereits daran, alles zu unternehmen, damit die Kosten in diesem Bereich nicht noch weiter steigen. Von daher ist der Antrag unnötig und die theoretisch gesparten Fr. 200'000 Augenwischerei.*

*Walter Meier, GR*

## **Marianne Siegrist**

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Die FDP/JFU/CVP unterstützt den Kürzungsantrag von CHF 200'000 beim GF Sekundarstufe mit dem Hinweis auf Sparmöglichkeiten in der LG Sonderpädagogische Angebote. Die Zunahme der Kosten dieser Leistungsgruppe um CHF 600'000 wollen wir nicht mittragen. Es sollen Möglichkeiten gesucht werden, um gewisse Einsparungen zu tätigen. Weil keine Indikatoren im Globalbudget enthalten sind, können wir keine genaueren Aussagen machen zu den Einsparmöglichkeiten. An dieser Stelle möchte ich wiederholen was schon in der KBK gesagt wurde: Wir erwarten im nächsten Voranschlag aussagekräftige Indikatoren, damit die Steuerung für den GR möglich wird.*

*Wir sind dagegen, dass die Antwort der Sekundarstufe zur Leistungsmotion zurückgewiesen wird. Diese Arbeit wäre unserer Meinung nach überflüssig. Im GF Kultur werden wir zur Leistungsmotion Stellung nehmen.*

*Marianne Siegrist*

*Dez. 2010*

## **Balthasar Thalmann**

*Herr Präsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Als erstes muss ich meinen Ärger loslassen.*

*Die Antwort der Leistungsmotion „Ganzheitliche Integrationspolitik“, die uns die SSU vorgelegt hat, ist –entschuldigen Sie mich – eine Zumutung. Mit der Überweisung der Leistungsmotion wurden die vier Exekutiven aufgefordert, die organisatorischen und finanzielle Folgen bei der Einführung einer ganzheitlichen Integrationspolitik aufzuzeigen. Was die SSU dem Gemeinderat vorgelegt hat, entspricht in etwa einer Antwort einer parlamentarischen Anfrage. Für mich stellt sich die Frage, wie es soweit kommen konnte. Der Stadtrat hat nämlich die SSU explizit angefragt, ob sie seine Antwort auch übernehmen möchte – die Primarschulpflege und die Sozialbehörde haben das ja auch so gemacht; die SSU nicht.*

*Die Sek schreibt zwar, dass durchaus noch mehr Anstrengungen in Sachen Integration gemacht werden können. Was das konkret heissen würde, sagt sie jedoch nicht. Hatte die SSU einfach keine Lust, diese Leistungsmotion ernsthaft zu behandeln, hat sie dieses parlamentarische Instrument nicht verstanden, und weigert sie sich, mit den anderen Exekutivbehörden in Uster zusammenzuarbeiten?*

*Wir unterstützen daher den Rückweisungsantrag der RPK.*

*Die SSU hat aber nicht nur in dieser Hinsicht noch Nachbesserungsbedarf. Die Leistungsaufträge müssen noch deutlich besser werden. Einerseits werden in den heutigen Leistungsaufträgen Leistungsziele und Leistungen miteinander vermischt; andererseits fehlen im Leistungsauftrag auch noch wichtige Punkte. Augenfällig wird dies, wenn die Leistungsaufträge im Bereich der sonderpädagogischen Angebote zwischen der PSU und der SSU verglichen werden. Dort gibt es in der SSU nämlich nur das Ziel, das die Sache nicht teurer werden darf – inhaltliche Ziele fehlen jedoch. Ebenso komisch kommt beispielsweise auch der Leistungsauftrag der Leistungsgruppe Liegenschaften daher – dort steht nirgends, dass man den Raumbedarf der Schule abdecken möchte.*

*Es ist offensichtlich, dass Handlungsbedarf besteht. Zu einer Organisation mit weit über Fr. 20 Mio. Budget gehört auch ein sauber formulierten Leistungsauftrag. Ansonsten kann man nicht von Professionalität und von Glaubwürdigkeit reden. Die SP erwartet von der Sekundarschulpflege deutliche Verbesserungen in dieser Sache; sie erwartet auch, dass die SSU insgesamt professioneller arbeitet und besser mit den anderen Exekutivbehörden zusammenarbeitet.*

*Besten Dank.*

## **Ruedi Gysi**

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen im Rat, geschätzte Vertreter der Sekundarschulpflege, sehr geehrte Damen und Herren*

*Die SVP/EDU Fraktion hat den Leistungsauftrag 2011 bis 2014 und das Globalbudget 2011 im Detail studiert. Erfreulicherweise wird uns in der Botschaft des Präsidenten mitgeteilt, dass die Hochrechnung 2010 besser ausfallen wird und dass statt eines Ausgabenüberschusses sogar ein Ertragsüberhang entstehen wird. Trotzdem beantragt die SSU für 2011 wieder einen Ausgabenüberschuss. Hauptverantwortlich für dieses Defizit sind die Ausgaben bei den Sonderpädagogischen Angeboten, welche gegenüber dem Budget 2010 um hohe 30 % ansteigen*

sollen. Somit wird auch das Leistungsziel, wonach die Kosten der sonderpädagogischen Angebote im Verhältnis zu den Schülerzahlen nicht weiter zunehmen sollen, nicht erfüllt. Die Sonderpädagogischen Angebote haben nun 30% des unter der separaten Leistungsgruppe Unterrichts aufgeführten Kosten erreicht. Im Jahr 2008 waren es noch 20%.

Die finanzielle Lage der SSU präsentiert sich gut. Die Firma „SSU“ ist eigenfinanziert und weist somit keine Fremdverschuldung auf. Auch die Investitionen 2010 und 2011 können oder konnten aus flüssigen Mitteln bestritten werden.

Die SSU konnte in den letzten Jahren ihr Eigenkapital ständig erhöhen. Das Nettovermögen wird gemäss Hochrechnung per Ende 2010 mehr als 9 Millionen Franken erreichen.

Dieses Nettovermögen ist für eine Gemeinde ohne Finanzanlagen eigentlich zu hoch. Das gesamte Nettovermögen wird somit in den flüssigen Mitteln präsentiert. Eine Steuerfussanpassung nach unten drängt sich aus Sicht unserer Fraktion nicht heute aber spätestens beim nächsten Budget auf. Steuern auf Vorrat zu halten macht nämlich aus unserer Sicht wenig Sinn. Sobald die Auswirkungen des neugestalteten Finanzausgleichs im Detail bekannt sind, ist das erwähnte Thema bezüglich Steuerfuss nochmals aufzunehmen.

Bezüglich des in der nun folgenden Debatte durch die zuständige Sachkommission einzubringenden Kürzungsantrags wird dieses Begehren von den stimmberechtigten Mitgliedern unserer Fraktion unterstützt.

SVP/EDU Fraktion  
Ruedi Gysi, Gemeinderat Uster

## **Markus Bürki**

Sehr geehrter Präsident  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Geschätzte Anwesende

Der Voranschlag der Sekundarstufe Uster 2011, schliesst mit einem leichten Minus ab. Vor zwei Jahren war ein grosses Plus und letztes Jahr ein etwas kleineres Plus zu vernehmen. Die Grüne Fraktion findet deshalb, dass ein Aufschrei fehl am Platz ist und auch die angedrohten Kürzungen für uns nicht akzeptabel sind. Oder wünschen wir uns genormte Kinder, die schön brav in die von uns gemachten und erstrebenswerten Kennzahlen passen, damit nicht mehr Geld in die Hand genommen werden muss? Bedenklich so mit unserer Zukunft umzugehen! Samichlaus lässt Grüssen! Benutzt bitte euer Budgetsäckli!

Vom neuen Präsidenten erwarten wir noch mehr Einsatz auf dem Weg zur Einheitsgemeinde. Die Aussage, dass sich die „SSU aktiv und konstruktiv am Prozess der Neuorganisation der Schulen in Uster“ beteiligen will, lässt für uns zu viele Fragezeichen offen! Wir wünschen uns mehr Ausrufezeichen in Form von Taten.

Die Leistungsmotion Nr. 616 weisen wir zurück. Begründung: Inhaltlich und Formal nicht erfüllt. Anders ausgedrückt: Am Ziel vorbeigeschossen!

Für die Grünen

Markus Bürki

**Kürzungsantrag aus der KBK**

*Der Globalkredit sei um Fr. 200'000 zu kürzen.*

**Abstimmung über den Antrag:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 15 : 15 Stimmen (Stichentscheid Vize-Präsident Cla Famos; Jean-François Rossier befindet sich als Näniker im Ausstand)**

**Der Globalkredit sei um Fr. 200'000 zu kürzen.**

**Leistungsmotion Nr. 616, Ganzheitliche Integrationspolitik**

*Die Leistungsmotion Nr. 616 sei an die SSU zurückzuweisen.*

**Abstimmung über den Antrag:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 21 : 9 Stimmen**

**Die Rückweisung der Leistungsmotion wird abgelehnt.**

**Daniel Hunziker** ergreift das Wort und stellt einen

Ordnungsantrag: *Der Vizepräsident Cla Famos hat beim Kürzungsantrag zweimal abgestimmt, nämlich einmal als Ratsmitglied und einmal beim Stichentscheid im Ausstand des Präsidenten.*

**Balthasar Thalmann** schlägt vor, dass die Fraktionspräsidenten das Problem in der Pause diskutieren und entscheiden, was zu tun ist. So soll jetzt keine Zeit verloren werden.

Mit diesem Vorgehen sind alle einverstanden.

Keine weiteren Wortmeldungen mehr erwünscht.

**Abstimmung Steuerfuss**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 30 Stimmen

Der Steuerfuss zur Deckung des Aufwandes der Sekundarschulgemeinde Uster wird auf 19% des einfachen Staatssteuerertrages festgesetzt.

---

**Abstimmung Voranschlag**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 30 Stimmen

Der Voranschlag 2011 und die Investitionsrechnung der Sekundarschulgemeinde Uster wird genehmigt.

**5 Antrag des Stadtrates betreffend Leistungsaufträge und Globalbudgets 2011 / Finanzplanung 2012 – 2014 (Anträge Nr. 21/2010 und Nr. 22/2010)**

Der Vorsitzende erläutert das detaillierte Vorgehen der Budgetberatung und das Abstimmungsprozedere. Zuerst wird Finanzvorstand Werner Egli referieren, dann erhalten die Fraktionsmitglieder das Wort und am Schluss ist die Debatte offen für die Gesamtvorlage. Es wird nur über die Änderungsanträge abgestimmt. Die Schlussabstimmung erfolgt am Ende der Beratungen.

Die Sprecher/innen der Kommissionen halten ihre Referate. Wo keine Anträge vorliegen, respektive die Rechnungsprüfungskommission das Geschäftsfeld einstimmig verabschiedet hat, entfällt das Referat der RPK.

Finanzvorstand **Werner Egli** referiert zum Voranschlag 2011.

**Überblick von Werner Egli, Abteilungsvorsteher Finanzen**

***Einleitung***

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderates, sehr geehrte Damen und Herren*

*Gerne stelle ich Ihnen heute Abend den Voranschlag 2011 mit der Finanzplanung 2012-2014 etwas näher vor. Es ist mein erstes Budget, welches ich Ihnen als Finanzvorstand präsentieren darf. Dabei möchte ich erwähnen, dass es sich hier nicht um „mein“ Budget sondern um einen gemeinsam erarbeiteten Voranschlag des Gesamtstadtrates, mit Unterstützung und Begleitung der Verwaltung, handelt.*

*Nebst dem Voranschlag haben Sie auch die Leistungsaufträge 2011-2014 und die Globalbudgets 2011 erhalten. Ich werde Ihnen nun zuerst einige wenige Zahlen zur Hochrechnung 2010 präsentieren. Dann möchte ich Ihnen eine Gesamtübersicht für das kommende Jahr 2011 aufzeigen. Die einzelnen Zahlen und Daten der 17 Geschäftsfelder werde ich nicht kommentieren. Diese sind in den erwähnten Globalbudgets detailliert aufgeführt. Die Leistungsaufträge mit Globalbudgets stellen die Jahresplanung dar und beinhalten den Globalkredit, die Indikatoren, die Übersicht der besetzten Stellen und auch die Investitionen. Diese in der Weisung Nr. 21 zusammengefassten und erneut sehr umfangreichen Aufträge an die Exekutive werden, so hoffe ich sehr, heute von Ihnen genehmigt und zur Umsetzung lanciert.*

***Hochrechnung 2010***

*Für das laufende Geschäftsjahr wurde im Voranschlag 2010 ein Aufwandüberschuss von Fr. 4,4 Mio. verabschiedet. Wir gehen heute davon aus, dass dieses Ergebnis besser ausfallen wird. Aktuell erwarten wir einen Aufwandüberschuss um Fr. 2 Mio. was eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Budget 2010 darstellen wird. Zu diesem Ergebnis werden vor allem höhere Steuereinnahmen beitragen, da sich die Globalkredite in etwa im Rahmen ihrer Vorgaben bewegen werden. Die vom Parlament im Sommer 2010 bewilligten Nachtragskredite werden sich zudem zahlenmässig in den Ihnen bekannten beiden Geschäftsfeldern bemerkbar machen.*

***Voranschlag 2011***

*Der Voranschlag 2011 präsentiert sich in der laufenden Rechnung (Stadthaushalt) bei einem Aufwand und Ertrag von je Fr. 225 Mio. ausgeglichen. Der Ihnen bereits vorgestellte Novemberbrief zeigt auf, dass mit einem kleinen Ertragsüberschuss von 300'000 Franken gerechnet werden kann. Dabei sind aber die in der Zwischenzeit vom Regierungsrat bewilligten Teuerungsausgleichszahlen für 2011 noch nicht berücksichtigt. Im besagten Novemberbrief noch mit 900'000 Franken kalkuliert, betragen diese Zahlungen nach inzwischen bekannten Entscheid des Regierungsrates noch rund 400'000 Franken. Mit Einbezug dieser Summe wird sich das Ergebnis somit zu einem*

geringen Aufwandüberschuss, resp. zu einer „roten Null“ verändern. Bitte beachten Sie bei diesem Ergebnis, dass wir auch für 2011 eine ausserordentliche Abschreibung von Fr. 5 Mio. eingeplant haben. Der Cashflow 2011 wird gemäss unserer Planung ca. Fr. 15 Mio. betragen.

Diesen Cashflow setzen wir direkt und 1:1 in der Investitionsrechnung ein. Bei den Investitionen stehen im 2011 im Verwaltungsvermögen nämlich Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 19,1 Mio. an. Der Selbstfinanzierungsgrad dieser Investitionen beträgt somit 77%. Das Nettovermögen der Stadt wird um die Differenz, d.h. rund Fr. 4 Mio. geschmälert werden und per Ende 2011 noch rund 62 Millionen Franken betragen. Zur Erinnerung: Im Geschäftsjahr 2009 wurden Fr. 29 Mio. investiert. Im laufenden Jahr 2010 sind es gemäss Hochrechnung Fr. 15 Mio. die in der Stadt Uster für Bauten und Anschaffungen beansprucht werden. Die Finanzierung der nun heute zu bewilligenden Neuinvestitionen kann voraussichtlich noch mit flüssigen Mitteln vollzogen werden. Wir werden zudem aus dem Geldbestand Darlehen in der Höhe von Fr. 7 Mio. zurückzahlen und dadurch die langfristigen Schulden per Ende 2011 auf Fr. 26 Mio. reduzieren können. Ein weiterer Abbau der Fremdverschuldung ist geplant. Aus strategischen Überlegungen, in einer Zeitphase tiefster Zinsverhältnisse, werden wir im 2011 Terminabschlüsse für neue Darlehen (Fremdfinanzierung) auf 2012 prüfen um die in Zukunft anstehenden, hohen Investitionen auch möglichst günstig finanzieren zu können.

### **Finanzpolitische Ziele 2010 bis..**

Die neuen „Finanzpolitischen Ziele“, welche vom Stadtrat erst kürzlich im September 2010 genehmigt wurden, sind mehrheitlich in den Voranschlag 2011 eingeflossen. Für 2012 und die Folgejahre werden diese Ziele jedoch eine bindende Begleitung der künftigen Budgets und Rechnungsabschlüsse darstellen. Wir haben in diesem Zusammenhang auf den Seiten 29 bis 33 des Berichtes zum Voranschlag 2011 (Weisung Nr. 22) eine Würdigung des nun vorliegenden Budgets 2011 vorgenommen. Dabei kann festgehalten werden, dass für 2011 die fünf, noch „taufrischen“ operativen Ziele eingehalten werden. Für 2012 und ff. sind insbesondere das Ausgabenwachstum in der laufenden Rechnung und die Investitionen in der Finanzplanung vertieft im Auge zu behalten. Dem Abbau des Nettovermögens kann nur zugestimmt werden, wenn auch in Zukunft eine anteilmässige Selbstfinanzierung der Investitionen erreicht werden kann.

Bei der Interpretation der Finanzplanungszahlen (im vorliegenden Fall der Zahlen von 2012 bis 2014) muss an dieser Stelle betont werden, dass der Gemeinderat, gemäss Gemeindeordnung, wohl den Voranschlag eines folgenden Jahres, aber nicht die Finanzplanung der nächsten Jahre festsetzt. Im Finanzplan und insbesondere in der dazugehörenden Investitionsplanung sind verschiedene Projekte aufgeführt, welche uns in Zukunft beschäftigen werden oder allenfalls beschäftigen könnten. Es ist selbstredend und aufgrund der nun vorliegenden „Finanzpolitischen Ziele“ ja auch geschrieben, dass nicht alle diese Projekte in einer einzigen Finanzplanperiode vollzogen werden können. Es ist aber auch richtig und wichtig, dass alle diese Projekte und Projektideen in einer dem Parlament gut zugänglichen Form aufgezeigt werden. Der Stadtrat ist an den Meinungen des Gemeinderates und der politischen Parteien, wie sich das Bild von Uster in Zukunft gestalten oder verändern soll, sehr interessiert, ja darauf angewiesen.

### **Würdigung**

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Mit den neuen „Finanzpolitischen Zielen“ beschreitet der Stadtrat neue Wege. Diese müssen nun sicher noch gut begehbar gemacht werden. Sie alle sind herzlich eingeladen, uns ein Stück auf dieser Strecke zu begleiten. Sie entscheiden nämlich heute und in Zukunft mit, wohin dieser Weg uns führt.

Es würde mich - den gesamten Stadtrat - freuen, wenn wir mit dem Voranschlag 2011 die wichtigen Aufgaben und Investitionen in und für diese Stadt tätigen und auch finanzieren können. Wir haben das Budget des nächsten Jahres mit Sorgfalt erstellt. Beim Leistungsauftrag und dem Globalbudget 2011 der 17 Geschäftsfelder ist jedoch noch Verbesserungspotential bezüglich Aufbereitung und Präsentation vorhanden.

Helfen Sie uns nun mit, die breit gesteckten Aufgaben und Ziele erfüllen zu können. Im Namen des Gesamtstadtrates danke ich ihnen dafür verbindlich.

Werner Egli, Finanzvorstand der Stadt Uster

Uster, 6. Dezember 2010

## Rolf Graf

*Die RPK hat an ihrer Sitzung vom letzten Montag den Voranschlag 2011 beraten. Während vier Stunden haben wir GF für GF durchgeackert. Dabei galten Mehrheitsanträge der Sachkommissionen als auch in der RPK gestellt. Minderheitsanträge mussten erneut gestellt werden.*

*Doch erlauben Sie mir zuerst zwei Vorbemerkungen*

*In der ersten möchte ich kurz auf die Hochrechnung 2010 eingehen. Denn in vielen Fällen stehen in dieser Spalte die gleichen Zahlen, wie in der Spalte ‚Budget 2010‘. Die Frage, ob diese Zahlen wirklich errechnet worden sind wurde eher wage beantwortet. Dass einzelne Werte tatsächlich näher angeschaut worden sind ist da ersichtlich, wo die Werte abweichen. Da aber, wo sie gleich sind, ist nicht klar, ob sie einfach übertragen worden sind oder tatsächlich eine Punktlandung erwartet wird. Das einfache Übertragen macht aber keinen Sinn. Entweder sind diese Zahlen ebenfalls zu ermitteln (im Sinne des früheren Zwischenberichts) was ich für richtig halte, oder aber einfach leer zu lassen, so dass wenigstens ersichtlich ist, dass die Zahl nicht ermittelt worden ist. Natürlich exponiert sich ein Geschäftsfeld, wenn es diese Spalte nur vereinzelt ausfüllt und wird sich Fragen der Subkommissionen gefallen lassen müssen. Stadtrat Werner Egli hat in seinem Eingangsreferat erwähnt, dass er mit dem Stadtrat die Darstellung der Leistungsaufträge mit ihren Globalbudgets vereinfachen und professionalisieren werde. Dabei wird die Spalte Hochrechnung sicherlich auch ein Thema sein.*

*Die 2. Vorbemerkung hat uns wesentlich mehr beschäftigt. Die Tatsache, dass im Laufe der Beratung in verschiedenen GFs neue Begründungen für die Kostensteigerungen vorgelegt worden sind hat die RPK massivst irritiert. Es wurde plötzlich mit Budgetfehlern im Vorjahr argumentiert oder im GF Infrastrukturbau und Unterhalt gar ein krasser Abgrenzungsfehler in der Rechnung 2009 offengelegt. Natürlich passieren überall Fehler und natürlich stehen alle unter einem grossen Zeitdruck. Auf der anderen Seite muss sich das Parlament auf die Begründungen zu den Abweichungen verlassen können. Es hinterlässt ein denkbar ungutes Gefühl, wenn erst aufgrund eines drohenden Kürzungsantrags oder aufgrund hartnäckigem Nachfragens nach der tatsächlichen Ursache der Kostensteigerung gesucht wird. Hier stehen die Budgetverantwortlichen in der Pflicht, denn es ist ihr Budget und nicht etwa das Budget der Finanzabteilung. Die GF Verantwortlichen müssen die Zahlen ihres Budget genau kennen, sie müssen auch wissen wieso sich die Zahlen verändern und sie müssen sich auch in die Rolle des Parlaments versetzen können, und die Begründungen aus dieser Optik anbringen. Ich weiss, dies ist keine leichte Aufgabe, für uns ist aber deren Erfüllung elementar. Denn der Leistungsauftrag mit seinen Globalbudgets ist für uns DAS Steuerungselement im Budgetprozess. Ich möchte mich bereits heute bei allen für den für eine Verbesserung erforderlichen Zusatzeffort bedanken.*

*Doch nun zurück zur eigentlichen Budgetberatung: Wie gesagt, wir haben GF für GF durchberaten ohne aber über die einzelnen GFs abzustimmen.*

*Bis zur Schlussabstimmung hatte die RPK:*

- *die Investitionsplanung um 600'000 Franken reduziert in dem sie
  - *die für die Unterführung Winterthurerstrasse vergessen gegangenen 200'000 Franken aufgenommen*
  - *und die Investition von 800'000 Franken für die Aufwertung des Seeufers auf später verschoben hat.**

*In der*

- *laufenden Rechnung hat sie die Globalkredite des
  - *GFs Infrastrukturbau und Unterhalt um CHF 440'000,*
  - *der des GFs Publikumsdienst um CHF 50'000 und*
  - *der des GFs Primarschule um 300'000 gekürzt.**

- *Aufgrund der reduzierten Investitionen haben sich auch die Abschreibungen um CHF 60'000 reduziert, so dass sich das Ergebnis der laufenden Rechnung um CHF 850'000 Franken verbessert hatte.*

*Die Leistungsaufträge mit den veränderten Globalkrediten sowie die reduzierte Investitionsplanung wurden einstimmig genehmigt.*

*Ebenso wurde dem Antrag auf Beibehaltung des Steuerfusses auf 93% einstimmig zugestimmt.*

*Aus Effizienzgründen verzichten wir auf ein eigenes RPK Referat, wenn keine Anträge vorgelegen haben, oder aber die Abstimmungen in der RPK zum gleichen Ergebnis geführt haben wie in den Sachkommissionen. Die SachkommissionsreferentInnen werden die RPK Ergebnisse in ihr Referate einbauen. Und immer dann, wenn das RPK Mitglied gleichzeitig auch für die Sachkommission referiert, wird der Bericht aus der RPK gleich kurz mit eingebaut. Nach dieser Selektion werden wir nur in der Primarschule und im GF Steuerung- und Führung ein eigenes RPK Referat hören.*

*Abschliessend möchte ich mich - auch im Namen der RPK und aller Subkommissionen - beim Stadtrat und der Verwaltung für die Unterstützung und die Beantwortung der – teilweise doch recht umfangreichen – Fragekataloge bedanken.*

## **Eintretensdebatte**

### **Rolf Denzler**

*Wir beraten in der Folge einen resultatmässig ausgeglichenen Voranschlag. Dass der Stadtrat dem Gemeinderat ein Null-Ergebnis präsentiert ist für die SVP/EDU-Fraktion grundsätzlich positiv. Es ist für uns erfreulich, dass bei der Entwicklung der Globalkrediten, gegenüber den Vorjahren, eine spürbare Abflachung festzustellen ist. Unsere Bemühungen in den letzten Jahren für einen ausgewogenen Finanzhaushalt und für eine sparsame und ausgewogene Ausgabenpolitik zeigen Früchte. Zum positive Resultat tragen aber u.a. gesteigerte Einnahmen wesentlich bei. Die Steuererträge wachsen an.*

*Es darf aber nicht sein, dass zu Lasten der Steuerzahler unnötige und luxuriöse Aufgaben unserer Kommune übergeben werden.*

*Trotz der Null-Prognose weisen doch einige Geschäftsfelder markante Steigerung des Globalkredites aus. Nehmen wirklich alle Geschäftsfelder die Pflicht zum sparsamen und sinnvollen Einsatz der Gelder wahr?*

*Gehen wir auf einige Beispiele ein:*

*Beim Geschäftsfeld Primarschule zum Beispiel, welches notabene einen Drittel aller Globalkredite ausmacht, sorgen wir uns über die erneute markante Steigerung des Globalkredites. Mit notorischer Beharrlichkeit erhöht die Primarschule jährlich ihre Ausgaben in Millionenhöhe. In diesem Geschäftsfeld wird mehr angeboten, als Pflicht ist. Zum Beispiel die Notwendigkeit und die Kosten des Angebotes im Bereich Sonderpädagogik stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen und Ertrag. Wir verlangen, sich auf das Notwendige zu beschränken.*

*Ein weiteres Beispiel haben wir im Geschäftsfeld Infrastrukturbau und Unterhalt, wo nicht gespart werden will. Nach wie vor wird dort einfach ausgegeben. Da werden von privaten Grundeigentümer Gelder eingezogen, aber die Leistungen seitens der Stadt für welche die Privaten zahlen, werden nicht erbracht, nur um die Budgetvorgaben einhalten zu können. Das ist eine Zweckentfremdung von anvertrauten Geldern von Bürgern unserer Stadt. Mit einem Buebetrickli hat dieses Geschäftsfeld die vom Gemeinderat geforderten Kosteneinschränkungen umgangen. Das ist*

*vergleichbar, wie wenn ein Unternehmer die vom Arbeitnehmer eingezogenen und anvertrauten AHV- und BVG-Beiträge nicht den Sozialeinrichtungen abliefern sondern für seine Bedürfnisse zweckwidrig verwendet.*

*Weiter haben wir beim Geschäftsfeld Steuerung und Führung ein sehr schlechtes Beispiel einer Präsentation eines Globalkredites. Dieses Geschäftsfeld strotzt an Widersprüchlichkeiten und in der Leistungsgruppe Standortförderung an einer übertriebenen und absolut nicht erfüllbaren Vorgabe an Leistungs- und Wirkungszielen. Die ins Feld geführte Kostenneutralität bei den Leistungsgruppen Stadtkanzlei u. Rechtsdienst sowie HRM kann nicht aufgezeigt und nachvollzogen werden. Wenn die Begründungen nicht akzeptiert werden, so sucht man die Flucht in der Begründung von Budgetfehlern. Die Glaubwürdigkeit und das Vertrauen, was unser Stadtpräsident ja auf seine Fahne geschrieben hat, wird damit keineswegs gefördert.*

*Die Leistungsgruppe Standortförderung ist intransparent. Diese Leistungsgruppe weist eine übertrieben hohe Anzahl von 17 Wirkungs- und Leistungszielen auf. Es ist unmöglich, diese alle zu erreichen. Wir fragen uns ernsthaft nach der Qualität dieser Ziele. Was können Sie sich liebe Gemeinderäte und Gemeinderätinnen zum Beispiel unter „Mithilfe zur Stärkung der Einkaufserlebnisse in Uster“ vorstellen. Oder die Leistung „Ansiedlung neuer Bewohnerinnen und Bewohner.“ In diesem Geschäftsfeld werden die Wirkungs- und Leistungsziele laufend um 180° gedreht. Diese Leistungsgruppe ist zu überladen mit Aufgaben und Zielen. Die dem Gemeinderat zur Verfügung stehenden Führungsinstrumenten (Indikatoren) taugen nichts. Eine Kontrolle durch das Parlament ist doch bei aller Ehrlichkeit nicht möglich. Hier stimmt das System nicht. Die SVP/EDU-Fraktion verlangt für den Voranschlag 2012 Korrekturen in bezug auf Vereinfachung der Organisation der Standortförderung. Der Gemeinderat hat im 2005 den Kredit für die Standortförderung (damals noch Wirtschaftsförderung) für 3 Jahre genehmigt. D.h. im 2009 ist dieser Kredit abgelaufen. Wir verlangen für das übernächste Jahr (d.h. Voranschlag 2012) eine klare und übersichtliche Neuorganisation und -strukturierung der Standortförderung. Dieses Geschäftsfeld muss zur Chefsache erklärt werden. Wir wollen keine Ansiedlung beim Stadtschreiber. Dazu haben wir im Wirtschaftsforum Uster mit Biel ein Beispiel bekommen, wie es gemacht werden könnte. In Biel führt der Stadtpräsident die Wirtschaftsförderung. Wir, die SVP/EDU-Fraktion werden sonst den Kreditanteil dieser Leistungsgruppe zur Disposition stellen.*

*In formeller Hinsicht mag der Voranschlag nicht überall befriedigen. Verschiedene Leistungsgruppen weisen Veränderungen auf. Nicht alle geänderten Leistungsziele sind ersichtlich. Wir verlangen eine bessere Uebersichtlichkeit.*

*Wiederum sind wir besorgt über die Steigerung der Personalkosten. Wir fordern den Stadtrat auf, Zurückhaltung bei der Schaffung von neuen Stellen. Der Stadtrat hat mit einem effizienten Ausgabenkurs einen weiterhin gesunden Finanzhaushalt und ein solides Nettovermögen zu garantieren.*

*Lassen wir uns nicht von diesem Null-Budget blenden. Mittelfristig zeichnet sich nämlich aufgrund des herrschenden wirtschaftlichen Umfeldes und des anstehenden Investitionsvolumens eine Verschlechterung des städtischen Finanzhaushaltes ab. Die Ustermer Finanzen dürfen nicht durch übertriebene Investitionen verletzt oder gefährdet werden. Die SVP/EDU-Fraktion fordert, dass pro Jahr nicht mehr als ein Viertel des einfachen Staatssteuerertrages an Investitionen eingestellt werden, d.h. maximal 15 bis 20 Millionen Franken.*

*Wir finden die vom Stadtrat neu beschlossenen finanzpolitischen Ziele eine gute Sache. Wir erwarten, dass der Stadtrat genau nach diesem Schlüssel mit den Ustermer Finanzen umgeht. Wir werden jetzt den Stadtrat nach diesen Grundsätzen prüfen und würdigen.*

6.12.2010  
SVP/EDU-Fraktion  
Rolf Denzler, Fraktionspräsident

## **Benno Scherrer**

*Uster ist nicht Zürich.*

*Uster ist nicht so berühmt, nicht so bedeutend, hat keine Altstadt, weder einen grossen See noch einen bedeutenden Fluss (und nennt sich dennoch Wohnstadt am Wasser) – aber Uster hat im Gegensatz zu Zürich ein Budget, das nicht zurück gewiesen werden wird.*

*Wir bürgerlichen Parteien haben uns nicht zusammengeschlossen, um das Budget abzulehnen. Der Ustermer Stadtrat hat ein Budget vorgelegt, das sich auf den ersten Blick als ausgeglichen präsentiert. Positiv zu vermerken ist, dass Sparmassnahmen von 2,2 Mio Franken geplant sind und ausserordentliche Abschreibungen getätigt werden.*

*Die Grünliberalen begrüssen grundsätzlich die neuen finanzpolitischen Ziele des Stadtrates und nehmen positiv zur Kenntnis, dass der Stadtrat durchaus selbstkritisch deren Erreichen mittelfristig als gefährdet sieht.*

*Aber - während sich die Zahlen fürs 2011 wenigstens noch einigermaßen ausgeglichen präsentieren, sieht es für die kommenden Jahre jedoch weiterhin düster aus.*

*An den finanzpolitischen Zielen muss sich der Stadtrat messen lassen und diesen kommt er nur ungenügend nach. Es darf nicht sein, dass das Nettovermögen bereits 2013 auf, bzw. unter den minimalen Grenzwert fallen soll. Trotz rekordhohen Steuereinnahmen und kantonalen Steuerkraftausgleichen werden für die nächsten Jahre wieder massive Defizite prognostiziert und das trotz Buchgewinnen aus eingeplanten Landverkäufen von mehreren Millionen Franken. Die angekündigten Sparmassnahmen verpuffen angesichts von massiven Kostensteigerungen insgesamt. So nimmt alleine der Personalaufwand 2011 um 4.2% auf 74.3 Mio Franken plus Teuerungsausgleich zu.*

*Nochmals – für dieses Jahr anerkennen wir das Bestreben für ein ausgeglichenes Budget, und werden dem Budget zustimmen, auch wenn wir nicht in allen Bereichen einverstanden sein können. Wir werden uns aber zurückhalten mit dem Versuch, hier im Budgetprozess zu steuern. Als Parlamentarier sind wir hier ohnehin meist einen Schritt zu spät – und ausser einer Abschätzung der Plausibilität und dem Kundtun des Willens, dass wir nicht bereit sind, einfach jede Kostensteigerung hinzunehmen, ist es für uns schwierig, Einfluss auf die oft gebundenen Ausgaben zu nehmen.*

*Wir werden sogar auch für ein paar inhaltlich wichtige, finanziell aber fast vernachlässigbare Anliegen Globalbudgeterhöhungen stimmen – konkret geht es uns um Themen wie den Blockflötenunterricht oder die Verbesserung der Infrastruktur für den Langsamverkehr.*

*Wir von der glp werden in den nächsten Jahren weiterhin und verstärkt über Vorstösse, insbesondere über Leistungsmotionen, Einfluss auf das Leistungsangebot und die Finanzen der Stadt Uster Einfluss nehmen – und haben dieses Jahr in der Budgetdiskussion von Anträgen Abstand genommen.*

*Wir werden auch nur wenige Kürzungsanträge unterstützen; es macht einfach keinen Sinn, im Budget weniger einzustellen für Kosten, die anfallen, ob wir sie wollen oder nicht, für Posten, die nicht einfach so mit dem Budget gesteuert werden können – wir denken da an die Sonderpädagogischen Massnahmen. Es ist vermessen zu glauben, dass hier eine Budgetkürzung irgendetwas ändert – wenn schon müsste etwas am Mechanismus geändert werden – aber das ist kaum möglich – und im Budgetprozess sicher nicht möglich.*

*Und wir gehen davon aus, dass Ende des Jahres nicht einfach Ausgaben getätigt werden, um das Budget schön auszuschöpfen (wie man sich das von früher aus der Armee erzählt, wo es üblich gewesen sein soll, auf dem Kasernenplatz noch Benzin verfahren zu haben, damit man in den folgenden Jahren wieder gleich grosszügig dotiert werden würde).*

*Ziel muss es sein, die genehmigten Ausgaben zu unterschreiten. Der Stadtrat ist in der Pflicht, auch bisherige Leistungen laufend zu überprüfen und Kosten proaktiv zu senken, um mit den Steuer- und Gebühreneinnahmen langfristig auskommen zu können.*

*Die Stadt Uster kann und darf sich auch weiterhin nicht alles leisten. Gerade bei den grossen Investitionen braucht es Redimensionierungen und eine Verzichtsplanung, aber auch bei den*

*zahlreichen "kleinen" Posten besteht Handlungsbedarf – oder wäre es eben besser, man würde nicht handeln, wie z.B. bei der umstrittenen Neugestaltung des Strandbadufers.*

*Und ehrlicherweise müsste man ohne Verzichtsplanning auch wieder eine Steuererhöhung in Betracht ziehen.*

*Der Stadtrat muss nochmals über die Bücher, wenn er seinen eigenen Zielen nachkommen möchte und u.a. auch die Abhängigkeit vom kantonalen Steuerkraftausgleich tatsächlich reduzieren möchte.*

*Die Grünliberalen unterstützen dieses Ziel und fordern eine deutliche Kurskorrektur um einen tiefen, stabilen Steuerfuss gewährleisten zu können.*

*Wir werden dem Budget und dem Antrag zur Festlegung des Steuerfusses zustimmen.*

### **Thomas Wüthrich**

*Einmal mehr bereitet der städtische Voranschlag den Grünen Sorgen. Das Tafelsilber Bauland wird in unvermindertem Tempo verscherbelt, im Bildungsbereich wird ohne Not gespart und der Werterhalt der städtischen Infrastruktur wird in Frage gestellt. Und schliesslich werden Investitionen geplant, deren Realisierung aber in den Sternen steht.*

*Mit 4,5 Millionen netto alimentiert der Verkauf von Bauland 2011 die Stadtkasse. In den darauf folgenden Jahren sollen nochmals rund 16 Mio. netto. in die Stadtkasse gespült werden. Spätestens dann, wenn die städtischen Landreserven aufgebraucht sind, kann eine solche Finanzierung nicht mehr aufgehen. Die Grünen sind nach wie vor der Überzeugung, dass die Stadt Uster heute auf Pump der nächsten und übernächsten Generation lebt. Sie werden die Zeche zu bezahlen haben.*

*Damit der Steuerfuss weiterhin künstlich tief gehalten werden kann, wird überdies im Bildungsbereich und im Unterhalt der Strassen gespart. Das Lernfestival und Zusatzangebote in der Primarschule werden gestrichen. In der Schule soll offenbar nicht mehr der Horizont erweitert sondern wieder ausschliesslich gepaukt werden. Und bei den Strassen wird in Kauf genommen, dass der Wert der Verkehrsinfrastruktur nicht erhalten werden kann und die Strassen und das Leitungssystem nach und nach verlottern. Die in der Zukunft höheren Kosten für teurere Neubauten interessieren dabei nicht.*

*Das Fuder definitiv überladen wird aber mit Kürzungsanträgen in den genannten Bereichen Primarschule und Infrastruktur. Hier ist einfach keine Luft drin. Kürzungen verursachen langfristig grösseren Schaden als dass sie kurzfristig Nutzen generieren.*

*Dass die bürgerliche Mehrheit mit ihrer auf einem tiefen Steuerfuss basierenden Finanzverknappungspolitik an der Realität vorbeiplant, wird bei den Investitionen besonders deutlich. Es sind so viele Investitionen geplant, dass gar nicht mehr alle finanziert werden können. Ein Beispiel. Statt die 10mal günstigere Variante der Grünen zu verfolgen boxten die Bürgerlichen letztes Jahr den Luxusradweg nach Freudwil für 2,2 Mio Fr. durch. Und wann wird er jetzt realisiert? – 2015 wie der vorliegende Investitionsplan zeigt. Da werden die Freudwiler sicher keine Freude daran haben.*

*Die Grünen hätten das vom Stadtrat vorgelegte Budget für einmal zähneknirschend akzeptiert. Die vorhin skizzierte, verfehlte Sparpolitik können die Grünen jedoch nicht mehr verantworten. Sollten die Kürzungsanträge im Bereich Infrastruktur und Primarschule eine Mehrheit finden, werden die Grünen das Budget ablehnen.*

*Thomas Wüthrich  
Fraktionspräsident Grüne*

## Walter Meier

*Sehr geehrte Präsidentin  
Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen*

*Der Stadtrat hat dem Gemeinderat einen Voranschlag 2011 unterbreitet, welcher (nach Novemberbrief, jedoch ohne Teurungsausgleich) einen Überschuss von rund 0.3 Mio. vorsieht. Darin sind ausserordentlichen Abschreibungen von 5 Mio. enthalten.*

*Für die EVP ist der Cash flow die wichtigste Grösse, denn mit denjenigen Franken, die mehr eingenommen werden als ausgegeben werden, müssen die Investitionen finanziert werden. Mit einem Cash flow von 15 Mio. können die langfristig sinnvollen Investitionen finanziert werden – Fazit: das Budget der Stadt Uster erfüllt die Zielvorstellungen der EVP.*

*Der Stadtrat hat eine bürgerliche Mehrheit. Das heisst, dass uns bei der Präsentation des Voranschlags 2010 nicht ein Wunschkatalog vorgesetzt wurde. Der Stadtrat hat bereits kräftig den Rotstift angesetzt. Es wurden Projekte zurückgestutzt oder verschoben. Leider hat der Stadtrat bei dieser Übung mindestens in einem Punkt über das Ziel hinausgeschossen. Die Abschaffung der Freifachkurse in der PS halten wir für einen Fehler, der korrigiert werden muss.*

*Walter Meier  
Gemeinderat*

## Cla Famos

*Sehr geehrter Gemeinderatspräsident, liebe Kolleg/innen, liebe Damen und Herren*

*Die FDP/JFU/CVP-Fraktion hat schon am 7. Oktober 2010 mit grosser Befriedigung vom ausgeglichenen Voranschlag 2011 Kenntnis genommen. Der Novemberbrief hat dieses Bild bestätigt. Mit einer Aufwandsteigerung im Prozentbereich beweist der Stadtrat, dass er gewillt ist, die Kosten im Griff zu halten. Die Anstrengungen zur Stabilisierung des Finanzhaushaltes tragen damit Früchte.*

*Die Fraktion anerkennt ausdrücklich die Anstrengungen des Stadtrates. Trotzdem haben wir auch dieses Jahr die Aufwandseite sehr genau geprüft und werden einzelne Kürzungsanträge sowohl in den Globalbudgets als auch in den Investitionen stellen oder unterstützen.*

*Aus heutiger Sicht war es absolut richtig, letztes Jahr die Kostensteigerung zu bremsen und mit Kürzungen für das Budget 2010 das Ruder sofort herum zu reissen. Auch die Steuersenkung, welche der Gemeinderat auf unseren Antrag beschlossen hat, war zweifellos geboten und gerade in einer Wirtschaftskrise ein wichtiges Zeichen.*

*Sparen ist unangenehm, oft unpopulär, aber notwendig. Aber Sparen heisst Verantwortung tragen. Ungebremstes Ausgabenwachstum und Leben auf Pump führen früher oder später zu massiven Problemen. Wir können von Glück reden, dass wir in der Schweiz nicht in der Situation sind von Island, Irland oder anderen europäischen Ländern. Das ist auf unsere Vorsicht und Sparsamkeit zurückzuführen. Und dazu wollen wir Sorge tragen.*

*Bei den Investitionen ist vor alle im langfristigen Bereich Mass zu halten. Sämtliche Projekte sind kritisch zu prüfen. Wir appellieren nicht nur an den Stadtrat, sondern auch an die anderen Fraktionen des Gemeinderates, bei allen Geschäften die zukünftigen wiederkehrenden Kosten zu berücksichtigen.*

*Mit Sorge nehmen wir die massive Kostensteigerung in der Primarschule zur Kenntnis. Wir beobachten in den letzten Jahren ein ungebremstes Ausgabenwachstum im Bildungsbereich, das massgeblich von übergeordneten Stellen ausgelöst wird. Diese Tendenz muss primär auf der Kantonebene gebrochen werden, wo immer neue Vorgaben gemacht und immer neue Aufgaben beschlossen werden, die dann von den Gemeinden zu berappen sind. Trotzdem rufen wir die Primar- und die Sekundarschulpflege auf, dieser Tendenz aktiv Gegensteuer zu geben und die Aufwandseite*

*weiter kritisch zu überprüfen. Es braucht Gegendruck auf der Gemeindeebene. Und gerade im Bereich Sonderpädagogik, wo die Kosten explodieren, muss ein Umdenken stattfinden. Deshalb schlagen wir hier Kürzungen vor.*

*Eine Reduktion des Steuerfusses würde zur Zeit für Uster sicher keinen Sinn machen, weil Uster sonst aus dem Finanzausgleich fallen würde. Der Steuerfuss der Stadt Uster soll bei 93% und derjenige der Sekundarstufe bei 19% bleiben.*

*Cla Famos  
Gemeinderat Uster, Präsident FDP/JFU/CVP-Fraktion*

## **Balthasar Thalmann**

*Herr Präsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Im September hat das Budget 2011 noch so schön ausgesehen: ausgeglichen, weder ein Plus noch ein Minus. So ein Budget wäre schwierig angreifbar. Nun ist es aber so, dass im Voranschlag des Stadtrates Fehler enthalten sind, die diese Ausgeglichenheit hinfällig gemacht haben; und mit dem Novemberbrief sieht die Sache sowieso anders aus. Grund genug also, ein paar kritische Bemerkungen zu machen.*

*Als erstes ein paar von diesen Bemerkungen zum konzeptionellen Überbau der Ustermer Finanzpolitik, zu den finanzpolitischen Zielen des Stadtrates.*

*Das Nettovermögen soll ja auf durchschnittlich 1000Fr./EinwohnerIn zu stabilisieren. Dies tönt plausibel. Wir müssen allderdings der Tatsache in die Augen schauen, dass das gute Finanzpolster der Stadt grösstenteils nur deshalb zustande gekommen ist, weil wir wichtige Investitionen in den letzten Jahren immer nach hinten geschoben haben. Das heisst nichts anderes, als dass der vorgesehene Abbau des Nettovermögens nur durch zukunftssträchtige Investitionen in den Standort Uster geschehen darf.*

*Zum Ziel in Bezug zur Ausgabensteigerung: Dieses Ziel heisst genauer betrachtet nichts anderes, als dass man Geld nicht aus dem Fenster werfen soll. Dieses Ziel unterstützen wir; nicht zuletzt deshalb, weil Geld aus dem Fenster werfen in Uster als Littering gilt; Littering wird seit neustem mit Fr. 80 gebüsst.*

*Mit den finanzpolitischen Zielen können wir als Leitschnur gut leben, die politische Diskussion um einzelne Leistungen müssen nach wie vor geführt werden – das ist gut so.*

*Die SP-Fraktion ist der Meinung, dass das vorgelegte Budget sehr zurückhaltend ist. Alles soll nur ein bisschen gemacht werden, alles ein bisschen später und alles ein bisschen mit weniger Qualität. Das ist vielleicht ein mehrheitsfähiger Ansatz, führt aber dazu, dass Uster früher oder später an Attraktivität verliert. Deshalb haben wir unsere Medienmitteilung zum Voranschlag auch mit „Auf den Bremsklötzen ins Hintertreffen“ betitelt. Was auch augenfällig ist, dass die letztjährigen Budgetkürzungen nun voll durchschlagen. Paradebeispiel dafür ist die vorgesehene Streichung der musikalischen Früherziehung – auch Blockflötenunterricht genannt.*

*Wenn man das Budget genau anschaut, dann wird augenfällig, dass wir in Uster einige strategische Diskussionen führen müssen. Die Lastenübertragung von Bund und Kanton auf die Gemeinden schlägt sich 1:1 in unseren Zahlen nieder. Mit dem Arbeitslosengesetz, welches im September vom Schweizer Souverän angenommen wurde, wird dieser Umlagerungstrend noch verstärkt. Wir sind darum froh, dass die Alterpolitik des Stadtrates überarbeitet werden soll; diese liefert eben die Grundlage für eine solche strategische Diskussion. Gleichzeitig sind wir völlig irritiert, dass der Stadtrat die Leistungsmotion Integrationspolitik nicht unterstützt. Auf diesen Punkt kommen wir beim GF Kultur noch näher zu sprechen.*

*Lieber Stadtrat, ein Punkt in der Finanzplanung müssen Sie aber unbedingt anpassen. Es kann doch nicht sein, dass man von einer strategischen Boden- und Immobilienpolitik spricht und gleichzeitig in der Finanzplanung Landverkäufe von insgesamt Fr. 25 Mio. netto vorsieht. Ich erinnere an dieser Stelle nur an die Diskussion um den Landverkauf Loren der letzten Ratssitzung.*

*Nach der Gemeinderatsdebatte im Sommer über die Rechnung 2009 war ich eigentlich der Meinung, dass alle Parteien der Ansicht sind, dass eine Budgetdebatte, wie wir sie vor einem Jahr präsentiert haben, nicht mehr vorkommen soll. Wenn ich die Antragsliste nun aber anschau, dann bin ich völlig desillusioniert. Einige Kürzungsanträge machen den Anschein eines Rundumschlags, einer Strafaktion oder eines verzweifelten Profilierungsversuchs. Liebe Kolleginnen und Kollegen auf der bürgerlichen Ratsseite – diese Art von Politik ist doch einfach unglaublich. Nehmt doch mal den Mut zusammen und denkt über die Zukunft von Uster nach, statt nur auf die Zahlen und auf den Steuerfuss zu schauen.*

*Und zum Schluss noch das: Ich bin in der Zwischenzeit noch kein besserer Comicskenner geworden. Aber wenn ich mir die in sich widersprüchlichen Voten einzelner Parteien anhöre, bin ich mir nicht ganz sicher, ob sich unser Finanzvorstand eigentlich als jemanden mit einem vollen oder mit einem leeren Portemonnaie fühlen müsste – oder anders gesagt als Dagobert oder als Donald Duck.*

*Besten Dank.*

**Stadtpräsident Martin Bornhauser** ergreift das Wort und nimmt Stellung zum Vorwurf von Rolf Denzler und Benno Scherrer, das der Personalbestand unverhältnismässig zugenommen habe. Er verweist auf Seite 7 des Voranschlages, wo die Entwicklung der Stellen reflektiert wird. Das Personalwachstum ist marginal: 1,3 % in einem Jahr, wohingegen die Stadt um 1,5 % gewachsen ist. Diese Steigerung ist massvoll und zurückhaltend. Es geht eher auf die Kosten der Gesundheit unserer Mitarbeiter, denn die zu erledigende Arbeit nimmt zu.

### **GF Steuerung und Führung**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Thomas Wüthrich**.

*In der KÖS begründete der Stadtrat die Veränderung beim Globalkredit ausführlich. Im Wesentlichen sind sie auf Verschiebungen zwischen den Geschäftsfeldern zurückzuführen. Was vorher in der Abteilung Präsidiales oder im GF Bürger- und Parlamentsdienste angesiedelt war, wird neu im GF Steuerung und Führung verbucht. Der Sachaufwand wird gemäss Darstellung der Exekutive um 1% gesenkt.*

*In der Folge wurde in der LG HRM ein Kürzungsantrag über Fr. 160'000.- gestellt. Begründet wurde der Antrag nachträglich damit, dass im Zuge der Einsparungen in den einzelnen Abteilungen auch die Personalaufwendungen gesenkt werden konnten. Folglich beinhalte die LG HRM – ich zitiere – „ein kostenneutrales Reservepolster von Fr. 160'000.-, welches von den einzelnen GF nicht beansprucht wird“. Der Stadtrat hingegen hatte argumentiert, dass die LG letztlich in etwa dieselben Leistungen erbringen müsse und verrechnen könne wie im Vorjahr, die Abteilungen aber weniger HR-Aufwendungen budgetiert hätten, um so den eigenen Globalkredit zu entlasten. Der Antrag wurde mit 4 : 4 Stimmen mit Stichentscheid des Präsidenten gutgeheissen.*

*Ein zweiter Kürzungsantrag betraf die Investition betreffend elektronisches Personaldossier. Die Investition von Fr. 150'000.- solle gänzlich gestrichen werden, weil – ich zitiere – „die positiven Auswirkungen im Zusammenhang mit der Führung elektronischer Personaldossiers überschätzt wird“. Der Stadtrat hatte hauptsächlich damit für die Notwendigkeit dieser Investition plädiert, weil sich die Personalabteilung – trotz 40 Stellenprozenten mehr – bezüglich Stellenetat am untersten Limit bewege. Der Antrag wurde mit 5 : 3 Stimmen abgelehnt.*

*Wie im Novemberbrief definitiv vermerkt beantragt der Stadtrat in der Leistungsgruppe Wahlen und Abstimmungen eine Erhöhung des Globalkredits, weil in der ursprünglichen Fassung die Kosten für den Einsatz der StimmzählerInnen zu tief budgetiert worden war.*

*In der Schlussabstimmung wurden der um Fr. 160'000.- gekürzte Globalkredit inkl. interner Verrechnungen und die um 150'000.- Franken gekürzten Investitionen mit 5 : 3 Stimmen gutgeheissen. Der von der KÖS genehmigte Globalkredit beläuft sich somit auf 3'983'000.- Franken – zu addieren sind noch die im Novemberbrief beantragten Fr. 50'000.- für die LG Wahlen und Abstimmungen. Die von der KÖS genehmigten Investitionen belaufen sich auf 200'000.- Franken.*

*Für die KÖS*

*Thomas Wüthrich  
Gemeinderat, Grüne*

Für die RPK referiert **Rolf Graf**.

*Grundsätzlich steht es allen Abteilungen offen, ihr Budget vor der RPK nochmals zu „verteidigen“. Nachdem ein Kürzungsantrag in der Sachkommission eine Mehrheit gefunden hat, hat der Stadtpräsident von diesem Angebot Gebrauch gemacht.*

*Mit einer Tischvorlage hat er eine neue, detailliertere Begründung für die Kostensteigerung in der Leistungsgruppe HRM dargelegt.*

*Die Mehraufwand vom Budget 2010 zum Budget 2011 von 156'000 Franken würde effektiv lediglich 7'000 Franken betragen.*

- um 95'000 sei das Budget 2010 zu tief, da der Aufwand für die an die anderen Abteilungen weiterverrechneten Ineratekosten nicht darin enthalten sei und somit der Aufwand 2010 korrekterweise statt 807 effektiv 902 betragen würde.
- Um 110'000 sei der Abteilung Finanzen ein Fehler unterlaufen, da sie die Einnahmen der LG HRM aus Verrechnungen zu Lasten anderer Abteilung zu tief angesetzt habe
- Und 56'000 würden auf Kosten für neue Leistungen des Case Management entfallen.

Diese Tischvorlage hat der RPK Präsident wohl auch gemeint, als er von der Irritation der RPK gesprochen hat.

Ich gehe auf die Diskussion in der RPK in der Reihenfolge der Argumente ein:

#### Budgetfehler Budget 2010

Unbestritten ist, dass diese Steigerung dem Budget 2010 anzurechnen ist. Nur wie lässt sich dann die Steigerung der Rechnung 2009 zum Budget 2010 von 250' begründen? Darauf haben wir keine schlüssige Antwort erhalten, denn die von den Heimen übernommenen Stellen können es nicht sein, sofern deren Kosten korrekt auf das die Leistungen beanspruchende GF weiter verrechnet worden sind.

Auf die Spalte HR 10 möchte ich hier nicht näher eingehen, denn wenn das Budget 2010 falsch war, wie kann dann die Hochrechnung genau den falschen Betrag ergeben? Auch darüber hat sich der RPK bereits geäußert.

#### Interne Verrechnungen

Nachdem die internen Verrechnungen per Definition ausgeglichen sein müssen, entsprechen die der LG HRM gutgeschriebenen internen Verrechnungen der Summe der von den anderen GFs bestellten HRM Leistungen. Die Leistungsgruppe hat also keine Möglichkeit ihrer Vermutung, dass die anderen GFs lediglich ihre Budgets schlank halten wollen und am Schluss doch mehr HR-Leistungen beziehen werden im Budget auszudrücken. Ob dies jedoch ein Fehler der Abteilung Finanzen ist?

Kommen wir zu den Anträgen:

Der Mehrheitsantrag der KÖS zur Kürzung des Globalkredits um 160'000 Franken wurde mit 4 : 5 Stimmen abgelehnt.

Der Minderheitsantrag zur Streichung der Investition für das elektronische Personaldossier wurde ebenfalls mit 4 : 5 Stimmen abgelehnt.

Erlauben Sie mir noch eine kurze Erläuterung zu den internen Verrechnungen und zwar nicht als RPK Sprecher sondern als Buchhalter.

Wenn im GF Steuerung und Führung die Einnahmen aus internen Verrechnungen um 110'000 Franken zu tief eingestellt sind, besteht die Versuchung, diese einfach entsprechend höher anzusetzen und den Globalkredit dieses GFs entsprechend zu kürzen. Das hat die Sachkommission dann ja auch getan. Dies ist verständlich, denn sie hat nur dieses GF im Fokus. Die RPK jedoch und auch wir im Parlament müssen alle GFs berücksichtigen. Und da interne Verrechnungen immer ausgeglichen sein müssen, müssen wir – wenn wir die internen Verrechnungen im GF Steuerung und Führung erhöhen, konsequenterweise diese Erhöhung anteilmässig auf die anderen GFs verteilen und dort den Aufwand an internen Verrechnungen und somit deren Globalkredite entsprechend erhöhen.

Ich möchte Euch das gerne kurz veranschaulichen:

Linker Hosensack = GF Steuerung und Führung

Rechter Hosensack = alle anderen GFs

Einheit – meinen finanziellen Möglichkeiten angepasst in 1000 Franken

*Wenn ich also die Einnahmen aus internen Verrechnungen im GF Steuerung und Führung um 110 erhöhe, muss ich diese von den anderen GFs erhalten. Die 110 gehen also vom rechten Hosensack in den linken. Ich habe jetzt zwar im Linken Hosensack also im GF Steuerung und Führung mehr Geld, aber gesamthaft habe ich keinen Franken mehr und ich habe gar nichts eingespart. Mit anderen Worten – ausser Spesen nichts gewesen.*

*Anschaulicher kann ich das Nullsummenspiel bei Korrekturen an internen Verrechnungen nicht darstellen und ich hoffe ich konnte mich verständlich machen.*

### **Ivo Koller**

*Sehr geehrter Herr Präsident,  
geschätzte Anwesende*

*Dieses Geschäftsfeld spaltet unsere Fraktion. In einem sind wir uns jedoch einig, mit der Art und Weise, wie zu diesem Geschäftsfeld anlässlich der Besprechungen in den Kommissionen kommuniziert wurde, können wir uns nicht anfreunden.*

*Es war immer von Kostenneutralität die Rede. Doch wo die Kostenneutralität zu finden war, konnte der Stadtpräsident den KÖS bzw. RPK Mitgliedern erst in der jeweiligen Sitzung sagen, an denen jeweils komplett neue und zudem unterschiedliche Zahlen aufgetischt wurden. Wer so kommuniziert, darf sich am Schluss nicht wundern...*

*Dass sich aufgrund des Zahlensalates deswegen einige Gemeinderäte für Kürzungen aussprechen, kann ihnen wohl nicht verübelt werden. Doch fehlen einem anderen Teil auch stichhaltige Begründungen, wo die geforderten CHF 160'000.- eingespart werden sollen, weshalb diese nicht auf den Kürzungsantrag eingehen und sich der Stimme enthalten werden.*

*Ivo Koller*

### **Stefan Kern**

***Kürzung der Investitionsplanung um CHF 150'000.-- auf CHF 200'000.--***

*Begründung:*

*Die positiven Auswirkungen im Zusammenhang mit der Führung elektronischer Personaldossiers wird überschätzt.*

*Aus diesem Grund beantragt die SVP/EDU-Fraktion die gänzliche Streichung der für die Einführung der elektronischen Personaldossiers in der Investitionsplanung 2011 vorgesehenen Mittel von CHF 150'000.--.*

*Wir von der SVP/EDU-Fraktion sind überzeugt, dass diese Kürzung des Globalkredits umsetzbar ist.*

*Als Mitglied der Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit (KöS) sowie als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission (RPK) komme ich nicht umhin, hier und jetzt meine Enttäuschung über die Führung des Geschäftsfeldes Steuerung und Führung kund zu tun.*

*Im Rahmen der geführten Diskussionen zum Globalbudget 2010 wurden mehrere Male jeweils erst in letzter Minute den Kommissionsmitgliedern der KöS und der RPK zusätzliche Detailzahlen geliefert, welche erhebliche Abweichungen zu den gemachten Angaben im Globalbudget aufwiesen.*

*Nach der desolaten Buchführung der Primarschule, welche uns 2010 einen Nachtragskredit von sage und schreibe CHF 1,2 Mio. beschert hat, der nicht zweckbestimmten Verwendung der im*

*Voraus geleisteten Zahlungen von privaten Anstössern für die Sanierung deren Quartierstrassen wurden weitere Missstände bei der Buchführung im Geschäftsfeld Steuerung und Führung aufgedeckt.*

*Dies gebührt sich nicht für ein CHF 225 Mio. Umsatz-Unternehmen, welches die Stadt Uster ist.*

*Mein Vertrauen in die Geschäfts- und Rechnungsführung einzelner Geschäftsfelder ist zutiefst erschüttert und ich werde bestrebt sein, diesen negativen Umständen im Rahmen meiner Möglichkeiten als Kommissionsmitglied der RPK näher auf den Grund zu gehen.*

4. Dezember 2010

Stefan Kern  
Gemeinderat SVP Uster

### **Thomas Wüthrich**

*Es ist schon bitter. Detaillierte Erklärungen kommen offenbar dringen nicht bei allen durch. Der Stadtrat hat eindringlich erklärt, dass die LG HRM schon jetzt mit ausgesprochen wenigen Stellenprozenten funktioniert.*

*Trotz der Erhöhung um 40 Stellenprocente betreuen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 310 Personaldossiers pro 100 Stellenprocente. Ein Wert der ohne Zweifel überdurchschnittlich ist. Und bei dieser Ausgangslage einfach Fr. 160'000.- zu streichen und mit einer Begründung, die erstens erst nachträglich geliefert und zweitens ohne jeglichen Gehalt ist, erachten wir Grünen als einen kontraproduktiven Affront gegenüber dem städtischen Personal. Hier wird Motivationskillertum erster Güte betrieben.*

*Und wer dann in derselben LG auch noch die Investition in geeignete Arbeitsmittel verhindern will, macht sich völlig unglaubwürdig. In Anbetracht der phrasenhaften Begründung für die Streichung müssen sich die Antragsteller die Frage gefallen lassen, ob sie in Bezug auf modernes HRM up to date sind. Denn ein modernes HRM soll weniger administrativ dafür mehr strategisch und damit Wert schöpfend tätig sein.*

*Die LG kann mit dem elektronischen Personaldossiers bei Routinearbeiten entlastet werden. Es ermöglicht die zuverlässige Auffindbarkeit abgelegter Personaldokumente sowie den sicheren und unmittelbaren Zugriff für alle, entsprechend ihrer Rolle und Berechtigung. Zudem wird eine weisungskonforme Verwaltung der Dossiers sichergestellt, indem beispielsweise Dokumente – in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben – automatisch gelöscht werden. Der Nutzen von elektronischen Personaldossiers ist bei all jenen Firmen, die damit arbeiten können, ohne Einschränkung ausgewiesen. Es ist kein Allerheilmittel aber ein zweckmässiges Arbeitsinstrument, das effizientes und effektives Arbeiten ermöglicht.*

*Aus diesen Überlegungen heraus lehnen die Grünen beide Kürzungsanträge ab.*

Thomas Wüthrich  
Gemeinderat. Grüne

### **1) Kürzungsantrag aus der KÖS**

*Der Globalkredit sei um CHF 160'000 auf CHF 3'983'000 zu kürzen.*

**Stadtpräsident Martin Bornhauser** ergreift das Wort und führt aus, dass ein Fehler passiert ist und er dazu steht. Aber der Gemeinderat ist nicht der Ort, um eine Erklärung abzugeben. Diese Diskussion sollte in der Sachkommission und in der RPK stattfinden. In der RPK war die Möglichkeit, Stellung zu nehmen, vorher nicht. Er ersucht den Gemeinderat, das Geschäftsfeld nicht abzustrafen aufgrund dieses Fehlers. Man hat im HRM kostensparend gearbeitet, das sollte honoriert werden. Das komplexe Thema Verrechnungen wird nächstes Jahr sicher genauer angeschaut.

### **2) Kürzungsantrag**

*Die Investitionen seien um CHF 150'000 zu kürzen (Bsp. Elektronisches Personaldossier)*

**Stadtpräsident Martin Bornhauser** ergreift das Wort und führt aus, dass die Leute zwischen Stadthaus und Gotthardweg hin und herrennen müssen, der Rat tut damit etwas für die Fitness der Betroffenen aber nicht für die Effizienz beim Arbeiten. Er bittet um Ablehnung des Antrages.

### **Abstimmung Antrag 1**

**Der Gemeinderat beschliesst  
mit 16 : 14 Stimmen  
den Kürzungsantrag abzulehnen.**

### **Abstimmung Antrag 2**

**Der Gemeinderat beschliesst  
mit 17 : 16 Stimmen  
den Kürzungsantrag anzunehmen.**

### **GF Bürger- und Parlamentsdienste**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Thomas Wüthrich**.

*Das GF Bürger- und Parlamentsdienste löste in der KÖS keine Kontroversen aus. Trotzdem sei auf einige Punkte kurz eingegangen.*

*Das GF will um über 200'000.- Fr. besser abschliessen als im Vorjahr. Der verminderte Gesamtaufwand ist allein auf den Mehrertrag aus dem Stadtammann- und Betreibungsamt zurückzuführen. Die Gebührenüberschüsse aus den Bürgerrechtsgesuchen nehmen aufgrund einer geringeren Anzahl Gesuche und infolge einer neuen Gebührenordnung mit den um 25% gesenkten Tarifen um 41'000.- Fr ab. Ein deutlicher Minderaufwand um 59'000.- Fr. wird zudem bei den Sammelkosten des GF erwartet. Hingegen steigt der Aufwand bei der LG Uster Info um 15'000.- Fr., da der Output gesteigert werden soll. Ebenso nehmen die Kosten in der LG Parlament zu.*

*Aufgrund der ersten Informationen in der KÖS schien sich die neue Behördenentschädigungsverordnung nicht so signifikant im Budget niederzuschlagen. Insbesondere wurde auch davon ausgegangen, dass der Aufwand bei der RPK massiv abnehmen werde, da die Revision der Jahresrechnung neu durch externe Profis vorgenommen wird. Im Novemberbrief wird dem GR nun mitgeteilt, dass die neuen Ansätze der Behördenentschädigung zusätzlich 70'000.- Fr. erfordern.*

*In der Schlussabstimmung wurde der unveränderte Globalkredit inkl. interner Verrechnungen in der Höhe von 777'000.- Fr. einstimmig angenommen. Auch in der RPK wurden keine Abänderungsanträge gestellt und der Globalkredit ebenfalls einstimmig gutgeheissen.*

*Mit dem Antrag aus dem Novemberbrief erhöht sich der Globalkredit auf insgesamt 847'000.- Franken.*

*Für die KÖS*

*Thomas Wüthrich  
Gemeinderat, Grüne*

Keine weiteren Wortmeldungen erwünscht.

## **GF Kultur**

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Gabi Seiler**.

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*Das GF beantragt einen Globalkredit von 3'196'000 und liegt damit rund 1,1 % unter dem Vorjahresbudget. Vom Globalbudget entfallen rund 1,4 Mio auf die Bibliotheken. In der Investitionsplanung 2011 sind Netto CHF 1,1 Mio für das Projekt Qubus eingestellt worden.*

*Das Budget 2011 ist geprägt durch die Zusammenlegung einzelner Leistungsgruppen und den damit automatisch verbundenen Verschiebungen von Budgetzahlen, aber auch Änderungen bei den Wirkungs- und Leistungszeilen sowie Indikatoren. Ein Vergleich zum Vorjahr ist somit nur erschwert möglich, anlässlich der Subkommissionsbesprechung konnten wir uns aber den notwendigen Gesamtüberblick verschaffen.*

*Zu den Details in den einzelnen LG nur soviel: - auf Seite C2 stimmt das Total der besetzten Stellen nicht, da die Streichung der 40 % Stelle Bewirtschaftung Qubus in diesem Total vergessen wurde. - Im Zusammenhang mit den vorerwähnten LG-Änderungen ist es auch zu betragslichen Verschiebung der diversen Förderbeiträge gekommen, die im Budget nicht mehr namentlich aufgeführten Institutionen wie Kufki oder Holzwurm werden unverändert unterstützt.*

*Leistungsmotion 616 : Mit einem Stimmenverhältnis von 5:3 ist die KBK dem Antrag des Stadtrats gefolgt die Motion als erledigt abzuschreiben. Gleiches, mit einem Stimmeverhältnis von 5:4, hat die Abstimmung innerhalb der RPK ergeben.*

*Ein Antrag zu Erhöhung des Globalkredites um 30'000 für die Ausarbeitung eines Integrationskonzepts wurde mit 5:3 abgelehnt. Ergebnis RPK : Ablehnung mit 5:4 Stimmen*

*Das GF Kultur als Solches wurde in der KBK einstimmig angenommen.*

## **Markus Bürki**

*Sehr geehrter Präsident  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Geschätzte Anwesende*

*Wir von der Grünen Fraktion weisen auf folgende Tatsache hin:  
Die Motion Nr. 570 des Ratsmitgliedes Cla Famos betreffend „Einbürgerungsverfahren“, wurde vom Stadtrat als erheblich bezeichnet, im Wissen, dass der Kanton selber einen Vorschlag bringen würde!*

*Bei der Leistungsmotion Nr. 616 des Ratsmitgliedes Balthasar Thalmann betreffend einer „ganzheitlichen Integrationspolitik“, soll nun gewartet werden bis das Kantonale Integrationsgesetz eingeführt wird.*

*Wir zeigen uns bürgerlich und verlangen hier auch ein „erheblich“. Warum soll man nun hier abwarten auf den Kanton? Was der Kanton kann können wir in Uster schon lange, auch bei der ganzheitlichen Integrationspolitik!  
Wir finden auch das Einstellen von 30 000 Franken im Globalkredit zur Erarbeitung dieses Integrationskonzeptes mehr als „erheblich“.*

*Für die Grünen*

*Markus Bürki*

### Diskussion über die Leistungsmotion Nr. 616

Der Motionär **Balthasar Thalmann** nimmt Stellung.

*Herr Präsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Wir stellen folgenden Antrag im Zusammenhang mit der Leistungsmotion Integrationspolitik:*

*Die Leistungsmotion „Ganzheitliche Integrationspolitik“ ist als erheblich zu erklären.*

*Der Stadtrat wird beauftragt, eine Konzeptgruppe einzusetzen, die das bisherige Integrationskonzept aus dem Jahr 2002 überarbeitet und neu ausrichtet.*

*Für diese Arbeiten wird der Globalkredit 2011 des GF Kultur um Fr. 30'000 erhöht.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Integrationskonzept aus dem Jahre 2002 ist in weiten Teilen nicht mehr brauchbar. Institutionen, die damals eine wichtige Stütze der Integrationspolitik waren, wurden geschlossen; ich erinnere dabei an die Antenne Zürcher Oberland. Wir kommen deshalb nicht darum, dieses Konzept zu überarbeiten. Der Stadtrat legt in seiner Beantwortung der Leistungsmotion auch sehr schön dar, in welche Richtung diese Überarbeitung gehen kann. Ob es dann wirklich eine Fachstelle braucht, wird sich ja dann erst noch zeigen müssen.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, bereits bei der Überweisung dieser Leistungsmotion haben wir als SP klar herausgestrichen, in welchem Bereich der grösste Handlungsbedarf besteht. Wir müssen in Uster unbedingt die Frühförderung fördern. Wir als Gesellschaft haben ein Interesse, dass unsere Kinder und Jugendliche sich gut in unserer Sprache verständigen können und unserer Kultur verstehen. Das ist die Basis eines friedlichen gesellschaftlichen Zusammenlebens und essentiell für die Erfüllung des Gebots der Chancengleichheit.*

*Liebe Kolleginnen und Kollegen, was wir fordern ist nicht was extravagantes; wir fordern, dass wir am richtigen Ort, zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Ressourcen einsetzen. Wenn wir das nicht machen, dann verlieren wir – entweder Geld oder Qualität.*

*Ich möchte Sie daher eindringlichst bitten, diese Leistungsmotion als erheblich zu erklären und dem Stadtrat Fr. 30'000 zur Überarbeitung des Integrationskonzept im 2011 zur Verfügung zu stellen. Es wird sich lohnen.*

*Besten Dank.*

**Stadtpräsident Martin Bornhauser** ergreift das Wort. Es ging darum, die Auswirkungen bei einer Änderung des Leistungszieles im Leistungsauftrag darzulegen und die Folgen zu berechnen. Diesen Auftrag hat man erledigt und einen entsprechenden Bericht erstellt. Es wurde durchleuchtet, die Geschichte in Uster dargestellt, ein mögliches alternatives Leistungsangebot aufgezeigt, die finanziellen Folgen berechnet, usw. Der Stadtrat ist trotzdem der Meinung, dass Integrationspolitik nicht im Alleingang bewerkstelligt werden kann. Es ist das kantonales Integrationsgesetz abzuwarten und danach erst Ziele für Uster zu formulieren.

### **Petra Bättig**

*Sehr geehrter Herr Gemeinderatspräsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Es ist uns bewusst, dass in dieser Leistungsmotion ein sehr komplexes Thema aufgegriffen wird, bei dem es sich sicher lohnt einiges an Denkarbeit zu investieren. Nur kommt diese Leistungsmotion*

*kommt für die FDP/JFU/CVP Fraktion zum falschen Zeitpunkt. Zudem zeigt der beleuchtende Bericht, dass in Uster schon sehr viel Integrationsarbeit geleistet wird. Nun ein Konzept zu erarbeiten, wie man diese koordinieren und ev. ergänzen könnte, wo gleichzeitig beim Kanton ein neues Integrationsgesetz erarbeitet wird, scheint uns verfrüht. Wir stimmen deshalb dem Stadtrat zu, dass dies nun zuerst vom Kanton aufgenommen wird. Es macht keinen Sinn, heute ein eigenes Integrationskonzept für Uster zu erarbeiten, welches kurz darauf wieder an neue kantonale Vorgaben angepasst werden muss. Wir werden diese Leistungsmotion ablenen.*

*Petra Bättig*

**Benno Scherrer** führt aus, dass die GLP damals die Leistungsmotion unter Vorbehalt unterstützt hat. Jetzt muss keine neue Fachstelle geschaffen werden und Uster muss nicht vorausgehen, es bleibt das kantonale Integrationsgesetz abzuwarten. Die GLP schliesst sich daher dem stadträtlichen Antrag an.

**Balthasar Thalmann** vertritt die Ansicht, dass es eine faule Ausrede ist, dass die Leistungsmotion im falschen Zeitpunkt kommt und man auf das kantonale Integrationsgesetz warten soll, um zu wissen, was die Aufgaben der Kommunen sein wird. Wir wissen, was der Regierungsrat dem Kantonsrat aufzeigen will. Die Spielräume für die Gemeinden ist bekannt. Integration wird Sache der Kommunen sein. Er bittet um Erheblicherklärung der Leistungsmotion.

#### **Abstimmung über die Leistungsmotion:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 24 : 10 Stimmen**

**den Antrag des Stadtrates anzunehmen. Damit gilt die Leistungsmotion Nr. 616 als erledigt.**

Der Vorsitzende informiert, dass damit der Antrag von Balthasar Thalmann, der Globalkredit 2011 des GF Kultur um Fr. 30'000 zu erhöhen, hinfällig ist.

## **GF Finanzen**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Rolf Graf**.

### ***GF Finanzen (Seiten D1 – D11)***

*Das GF Finanzen beantragt einen Globalkredit von rund einer Million Franken und liegt damit sogar um rund CHF 400'000 tiefer als der vom Parlament um 300'000 gekürzten Globalkredit 2010.*

*Positiv hat sich da natürlich die Reduktion des Zinssatzes der Personalkonten ausgewirkt. Der bisherige Zinssatz von 2,5% für die ersten 50'000 Franken wurde vom Stadtrat auf immer noch gute 1,25% angepasst.*

*Im Weiteren wurden die Steuerbezugskosten gegenüber den anderen Gemeinwesen um 90'000 Franken erhöht, was leider nicht überall auf Verständnis gestossen ist.*

*In der Investitionsplanung sind 920'000 eingestellt. Mit diesem Geld soll das Netzwerk erneuert und die Software-Versionen einem Update unterzogen werden.*

*Die Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit hat dem Leistungsauftrag, dem Globalkredit und der Investitionsplanung 2011 des GF Finanzen einstimmig zuzustimmen.*

*In der RPK gab das Geschäftsfeld zu keinen speziellen Diskussionen Anlass.*

*Erlauben Sie mir zum Schluss noch eine persönliche Bemerkung und ein Zitat meines politischen Vorbilds:*

- *Ganz herzlichen Dank für die immer gute Zusammenarbeit*

*und*

- *ich habe geschlossen.*

Keine weiteren Wortmeldungen erwünscht.

### **GF Liegenschaften**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Christoph Keller**.

*Herr Präsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Als Mitglied der Subkommission, welche für das Geschäftsfeld Liegenschaften zuständig ist und entsprechend als Mitglied der Kommission für öffentliche Dienste und Sicherheit mache ich Ihnen folgende Abstimmungsempfehlung zu Händen des Geschäftsfelds Liegenschaften.*

*Die Subkommission untersuchte das GF vorschriftsgemäss und empfahl der KöS die einstimmige Annahme des GF.*

*In der KöS stellte Thomas Wüthrich dann Antrag auf die Aufnahme eines neuen Indikators und eines neuen Leistungsziels. Idee dahinter war eine Art Kompensationsverpflichtung im Bereich Landverkauf und Landkauf. Konkret hätte für jeden verkauften Quadratmeter städtischen Landes die gleiche Fläche Land zur Kompensation wieder irgendwo anders auf städtischem Gebiet erworben werden müssen. Und dies in der gleichen Rechnungsperiode.*

*Dieser Antrag wurde in der KöS mit 7 zu 1 Stimmen abgelehnt und anschliessend das Geschäftsfeld Liegenschaften einstimmig dem Gemeinderat zur Annahme empfohlen. Diese Annahmeempfehlung bestätige ich vor Ihnen nochmals und danke für die Aufmerksamkeit.*

## **GF Infrastrukturbau und Unterhalt**

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Balthasar Thalmann**.

*Herr Präsident*

*Geschätzte Anwesende*

*Der KPB-Präsident hat gebeten, die Kommissionsreferate kurz zu halten. Mal schauen, ob mir das gelingt.*

*Der Antrag des Stadtrates wurde mit drei Änderungen mit 7:2 Stimmen angenommen. Die eine Änderung ist folgende:*

*Die KPB beantragt mit 5:4 Stimmen, den Betrag für das Investitionsvorhaben Nr. 39 „Bauliche Massnahmen für Fussgänger/Radfahrer“ von Fr. 100 auf Fr. 200 zu erhöhen. Dieser Antrag wird damit begründet, dass in der Stadt noch einige Mängel auf dem Rad- und Fusswegnetz bestehen, die schneller behoben werden sollen.*

*Weiter beantragt die KPB einstimmig, den auf Seite F6 aufgeführten Indikator „Interne Verrechnung zu Lasten Investitionsprojekte“ vorerst als Kennzahl zu führen. Da jegliche Erfahrungswerte noch fehlen, macht es nach Ansicht der KPB keinen Sinn, diese Zahl bereits als Indikator zu führen. Bei dieser Kennzahl geht es um die Frage, wie viel der Bruttokosten der LG Infrastrukturmanagement Investitionsvorhaben verrechnet werden können.*

*Ein Antrag, den Globalkredit um Fr. 200'000 zu kürzen wurde mit 5:4 Stimmen abgelehnt. Begründet wurde dieser Antrag damit, dass in der LG Strasseninspektorat ohne Probleme ein Sparpotenzial bestehe.*

*Im stadträtlichen Antrag hat sich noch ein Fehler eingeschlichen: Beim Investitionsvorhaben „Winterthurerstrasse, Unterführung“ auf Seite F2 beträgt die Hochrechnung 2010 kFr. 270 und nicht wie aufgeführt 150 und für den Voranschlag 2011 ist nicht Nichts sondern kFr. 200 einzustellen. Diese Änderungen entsprechen dem Gemeinderatsbeschluss über dieses Vorhaben. Da es sich um einen offensichtlichen Fehler handelt, ist die KPB der Ansicht, dass dieser mit Beschluss des Gemeinderates korrigiert werden muss. Dies bedeutet, dass – sofern kein Gegenantrag gestellt wird - die Investitionen um kFr. 200 erhöht und die Abschreibungen entsprechend angepasst werden müssen. Ich mag nun keine Hypothesen zu wagen, weshalb genau dieser Investitionsposten im Voranschlag des Stadtrates fehlte...*

*Zuletzt hat noch ein Budgettrickli in der Leistungsgruppe Strasseninspektorat zu Diskussionen geführt. Und zwar wurde im 2010 bei den Strassenbedingungen Zusatzaufgaben von Privaten bereits bezahlte Leistungen in der Höhe von rund Fr. 200'000 nicht ausgeführt, was nun im 2011 nachgeholt werden muss.*

*Soweit das Wichtigste zu diesem Geschäftsfeld.*

*Besten Dank.*

Für die RPK referiert **Ruedi Locher**.

**Globalkredit**, Seite F1

*Die RPK stellt folgenden Kürzungsantrag:*

*Der Globalkredit sei um Fr. 440'000.- von Fr. 5'746 T auf Fr. 5'306 T zu kürzen.*

*Der Globalkredit 2011 erhöht sich gegenüber dem Voranschlag 2010 von Fr. 5'031 um 715 T Franken auf neu 5'746 T.*

*In der LG Strasseninspektorat sind 2x220'000 Franken, also total 440'000 für Deckbeläge enthalten. Diese sind allerdings bereits durch private Beiträge in den Jahren 2009 und 2010*

*vorfinanziert worden. Die Arbeiten wurden aber nicht ausgeführt und fallen sollen nun 2011 realisiert werden.*

*Die Art und Weise der Verbuchung, auch in den Vorjahren und Darstellung im Globalbudget wurde diskutiert und kritisiert.*

**Die RPK empfiehlt diesen Kürzungsantrag mit 5:4 Stimmen zu Annahme.**

**Investitionsplanung 2011, Seite F2**

*In der Investitionsplanung auf Seite F2 fehlt die Einstellung des vom Gemeinderat bewilligten Planungskredites per 2011 für die „Projektierung Winterthurerstrasse Unterführung“.*

**Die Kommission stellt einstimmig den Antrag, Fr. 200'000.- in die Investitionsplanung einzustellen.**

**Stadtrat Thomas Kübler** führt im Zusammenhang mit den Deckbelägen aus, dass der Fehler mit der Abgrenzung zu tun hat, man hat das Geld nicht ausgegeben sondern eingespart. Im nächsten Jahr muss das Doppelte ausgegeben werden, weil die Arbeiten noch getätigt werden müssen. Zugegebenermassen war die Begründung etwas mangelhaft. Das darf aber kein Grund sein, den Globalkredit nochmals zu kürzen. Eine zusätzliche Kürzung ist unbegründet. Ausserdem kommt dieses Geschäftsfeld immer zur Kasse im Zusammenhang mit Kürzungen. Dabei ist im Strassenbereich der Wiederbeschaffungswert hoch. Irgenwann kommt ein grosser Sanierungsschub, dabei wäre es jetzt noch relativ günstig. Bei der Winterthurerstrasse hoffte man, noch dieses Jahr fertig zu werden, daher wäre es richtig, noch Fr. 200'000 einzustellen.

**Peter Grob**

*Geschätzter Herr Gemeinderatspräsident  
werte Anwesende,*

*Wir von der SP-Fraktion beantragen eine Erhöhung des Globalbudgets des GF Infrastrukturbau und Unterhalt um 100'000CHF für bauliche Massnahmen für Fussgänger und Radfahrer mit folgender Begründung:*

*Mit der gemeinderätlichen Überweisung des Postulats Velostadt Uster am 9 Januar 2009, gab der GR zum Ausdruck, dass es mit der Sicherheit für Velofahrende und Fussgänger in Uster nicht zum Besten steht.*

*Analysiert man zum Beispiel die Qualität der einst sicher guten Bodenmarkierungen, kommt man schnell zum Schluss, dass das Budget von 100'000Fr offensichtlich nicht genügt um den notwendige Unterhalt zu machen.*

*Unser geforderter und vom GR verlangten Ergänzungsbericht zur Postulatsantwort, wird bestimmt aufzeigen, dass eine Erhöhung um 100'000CHF für bauliche Massnahmen zwingend notwendig sein wird, um sicherheitsrelevante Lücken unserer Rad- und Fusswege zu schliessen.*

*Den Antrag, das Globalbudget im GF Infrastrukturbau und Unterhalt um 440'000Fr zu kürzen lehnen wir ab.*

*Die Erhöhung des Budgets 2011 gegenüber dem Budget 2010 um Fr. 715'000.- ist nicht real so hoch, weil wie wir es bereits gehört haben, sich darin ein buchhalterisches Problem versteckt. Die Streichung um Fr. 440'000.- käme deshalb einer Abstrafung gleich.*

*Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit*

Thomas Kürsteiner

**Kürzungsantrag der SVP-/EDU-Fraktion: „Kürzung um CHF 200`000.00 im Geschäftsfeld Infrastrukturbau und Unterhalt“**

Antragsteller: Thomas Kürsteiner für die SVP-/EDU-Fraktion

**Inhalt des Antrags**

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Budgetsitzung 2011 im Gemeinderat beantragt die SVP-/EDU-Fraktion aufgrund eines Anstiegs (von 2009 auf 2010) von beinahe CHF 700`000.00 in der Leistungsgruppe „Strasseninspektorat“ eine **Kürzung des geplanten Globalkredits des Geschäftsfelds Infrastrukturbau und Unterhalt**.

**Der Antrag lautet wie folgt:** Der Globalkredit des Geschäftsfelds ist für das Budget 2011 von derzeit CHF 5`746`000.00 auf CHF 5`546`000.00 um **CHF 200`000.00** zu kürzen.

**Hinweis bezüglich einer möglichen Umsetzung**

Sollte es für die betroffenen Verwaltungszweige nicht möglich sein mit dem gekürzten Globalkredit von CHF 5`546`000.00, der ja nachwievor höher ausfällt als beispielsweise der Globalkredit der Perioden 2010 und 2009, dieselben Leistungen wie bis anhin zu erbringen, erachten wir folgende Anpassungen als für die Umsetzung der beabsichtigten Kürzung erforderlich: Die Zielsetzung für den Indikator „**Zustandsindex Strassennetz**“ von derzeit kleiner gleich zwei (dies entspricht einem durchwegs mittleren Strassenzustand) **auf kleiner gleich drei zu erhöhen** (was einem durchgehend ausreichenden Strassenzustand entspricht). Mit dieser Reduktion auf der Qualitätsseite auf ein noch immer ausreichendes Mass, können schliesslich im Bereich „Erneuerung bzw. baulicher Unterhalt der Strassenverkehrsanlage“ Einsparungen getätigt werden.

Für die SVP-/EDU-Fraktion  
Thomas Kürsteiner, Mitglied der KPB

**Simone Michel**

Zum Kürzungsantrag um 440' 000 Fr. ist zu sagen, dass es ist ein grundsätzlicher Blödsinn ist, Werterhaltungsmassnahmen es Kanalnetzes und der Strassen durchs Aufschieben zu gefährden und zu verteuern - in der heutigen wirtschaftlichen Lage –und gleichzeitig neue Projekte anzureissen, welche auch noch unbefriedigend sind. Das ist das Gegenteil von Nachhaltigkeit, das ist ein Abschieben auf künftige Generationen / bzw. hier Legislaturperioden... eure Nachfolger werden es mir danken, dass ich hier im Rat für die nächsten Generationen dagegen rede.

Wir Grünen stimmen dem Antrag der Erhöhung des Globalkredites um 100 000 Fr. zu, im Sinne einer schnelleren Behebung der im Schwachstellenkatalog aufgeführten, bekannten problematischen Stellen für Fussgänger und Radfahrer, für welche es relevante bauliche Massnahmen braucht. Und auch für einen Massnahmenplan für eine Erweiterung des Veloparkplatzes am Bahnhof, wie wir Grünen es in unserem gerade erst eingereichten Postulat fordern. Denn Abhilfe gegen verstopfte Strassen (und das wollen ja bekanntlich alle hier in diesem Rat ...) gibt auf die Schnelle nur, wenn Velofahren attraktiver gemacht wird und so mehr Personen aufs Velofahren umsatteln.

**Ursula Räuftlin**

**Antrag auf Erhöhung des Globalkredits für bauliche Massnahmen Fussgänger/Radfahrer**

Sehr geehrter Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen, Ratskollegen, Pressevertreter und Zuschauer

*Uster ist noch keine wirkliche Velostadt. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat Velostadt hat dies deutlich aufgezeigt. Wir von der GLP/EVP-Fraktion fordern aber die Entwicklung zur Velostadt. Deshalb setzen wir uns gezielt für die Förderung des Veloverkehrs ein. Mit der Forderung eines Zusatzberichtes zu diesem Postulat haben wir dies bereits signalisiert. Die Unterstützung des Antrags auf Erhöhung des Globalkredits um 100'000 Franken für bauliche Massnahmen für Fussgänger und Radfahrer ist die logische Fortsetzung. Um die im Bericht des Stadtrates aufgezeigten Schwachstellen im Radwegnetz zu eliminieren, müssen dem Stadtrat genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden.*

*Wir von der GLP/EVP-Fraktion unterstützen diesen Antrag. Wir bitten Sie, für die Erhöhung der Sicherheit im Langsamverkehr, diesen Antrag ebenfalls zu unterstützen.*

### **GF Infrastrukturbau und Unterhalt, LG Strasseninspektorat**

#### **Antrag auf Kürzung des Globalbudgets um 440'000 Franken**

*Sehr geehrter Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen, Ratskollegen, Pressevertreter und Zuschauer*

*Bei den strassenbedingten Zusatzaufgaben fallen für das Jahr 2011 Aufgaben an, die bereits in den vergangenen Jahren hätten geleistet werden müssen. In den vergangenen Jahren wurden zu wenig Deckbeläge eingebaut. Die bezahlten Beiträge hätten korrekterweise transitorisch verbucht werden müssen. Da dies nicht so geschah, sind nun dieses Jahr diese Arbeiten auszuführen und unglücklicherweise eben auch zu budgetieren. Es ist darauf zu achten, dass in den nächsten Jahren das Budget dieses Geschäftsfeldes wieder um diesen Betrag zu reduzieren ist. Im 2011 müssen aber diese Arbeiten dringend in Angriff genommen werden. Der Unterhalt an den Strassen muss dann gemacht werden, wenn sich der finanzielle Aufwand noch in Grenzen hält. Hinausgeschobene Arbeiten kommen immer teurer zu stehen. Wenn der Deckbelag zu sehr beschädigt ist, werden auch Arbeiten am Strassenkoffer notwendig. Die Sanierungskosten steigen dann exponentiell an. Dieses finanzielle Risiko für die Folgejahre wollen wir nicht eingehen. Wir von der GLP/EVP-Fraktion lehnen deshalb diesen Kürzungsantrag ab.*

*Wir bitten Sie, im Sinne einer wirklich nachhaltigen Finanzpolitik, diesen Antrag ebenfalls abzulehnen.*

### **Cla Famos**

*In der KPB wurde der Kürzungsantrag abgelehnt. Dies scheint uns falsch, deshalb **stellen wir noch einmal den Antrag, das Globalbudget des GF um CHF 200'000 zu kürzen.***

*Die Bevölkerung hat nicht ganz zu Unrecht das Gefühl, dass hier zum Teil massiv übertrieben wird mit dem Ausbau und Unterhalt unserer Infrastruktur.*

*Das GF weist eine sehr starke Erhöhung des Globalkredits um CHF 700'015 auf. Damit würde das Globalbudget deutlich höher liegen, als vom Stadtrat letztes Jahr beantragt. Bekanntlich hat der Gemeinderat das Budget um CHF 314'000 auf 5,031 Mio gekürzt. Der Grund, warum heute sozusagen eine doppelte Erhöhung beantragt worden ist, liegt im Wesentlichen bei einer völlig falschen Kürzung, wie wir von der Kommission gehört haben. Diese Kosten fallen nun an, und dies ist mehr als ärgerlich. Diese Kosten können wir heute nicht kürzen, und deshalb ist es richtig, vom höheren Kürzungsantrag Abstand zu nehmen.*

*Aber gerade deshalb nehmen wir den Stadtrat in die Pflicht, nun hier noch einmal über die Bücher zu gehen und das Sparpotential im Infrastruktur- und Unterhaltsbereich wirklich nachhaltig auszuschöpfen. Insbesondere im Indexstand des Strassennetzes sehen wir diesen Handlungsspielraum durchaus. Es geht nicht an, dass man wie hier einfach Aufwände, die man Privaten gegenüber erbringen muss, auf später verschiebt. Wir werden nächstes Jahr deshalb sehr genau beobachten, wie hier gekürzt worden ist.*

*Cla Famos  
FDP/JFU/CVP-Fraktion*

**Thomas Kürsteiner** meint, die Fr. 200'000 Kürzung sollen nicht Massnahmen wie Sanierungen der Frostschäden im Belag tangieren, es gibt andere Möglichkeiten zu sparen. Da sind beispielsweise Kosten im Mehraufwand, die nicht gerechtfertigt werden können.

**Balthasar Thalmann** appelliert, den Index Strassenzustand nicht zu ändern. Es gleicht dies einem Hüftschuss und die SVP-Fraktion müsste dann konsequenterweise auch in der Investitionsplanung Kürzungen vornehmen. Aber dazu scheint sie keinen Mut zu haben.

**Stadtrat Thomas Kübler** warnt davor, den Zustandsindex zu erhöhen. Gewisse Strassen wie beispielsweise die Burgstrasse wieder ein Jahr zu verschieben ist verantwortungslos. Die Abteilung würde Mühe haben, den Leistungsauftrag umzusetzen.

**1) Kürzungsantrag aus der KPB**

*Der Globalkredit sei um Fr. 100'000 auf Fr. 5'846'000 zu erhöhen.*

**Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Antrag abzulehnen.**

**2) Antrag aus der RPK**

*Der Globalkredit sei um Fr. 440'000 auf Fr. 5'306'000 zu kürzen.*

**3) Antrag**

*Der Globalkredit sei um Fr. 200'000 auf Fr. 5'526'000 zu kürzen.*

**Ausmarchung Antrag 2 und 3**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 3 : 22 Stimmen**

**der Antrag 3 obsiegt.**

**Abstimmung über den obsiegende Kürzungsantrag**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Kürzungsantrag über Fr. 200'000 anzunehmen.**

**4) Antrag KPB**

*Der Indikator I 01 (F6) wird als neue Kennzahl geführt.*

**Abstimmung**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 34 : 0 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

**5) Antrag RPK betreffend Investitionsplanung**

*Die Unterführung Winterthurerstrasse sei mit Fr. 200'000 einzustellen.*

**Abstimmung**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 0 Stimmen

den Antrag anzunehmen.

**6) Antrag betreffend Änderung des Strassenzustandindexes**

*Die Zielsetzung für den Indikator „Zustandsindex Strassennetz“ von derzeit kleiner gleich zwei (dies entspricht einem durchwegs mittleren Strassenzustand) **auf kleiner gleich drei zu erhöhen***

**Abstimmung**

Der Gemeinderat beschliesst

mit 4 : 24 Stimmen

den Antrag abzulehnen.

### **GF Stadtraum und Natur**

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Simone Michel**.

*GF Stadtraum und Natur, G1-G9, LG Stadt und Verkehrsplanung, LG Natur und Landwirtschaft, LG Forstwirtschaft*

*S. G1 Kürzungsantrag total. Globalkredit von 1'591' um 50' auf 1'541', wurde in der Kommission 4:5 abgelehnt, ebenso mit demselben Resultat in der RPK.*

*Auf S. G1 Globalkredit fürs ganze GF und auf S. G4, LG Stadt- und Verkehrsplanung bei Finanzen und Personal wird neu detailliert „Beitrag an ZVV“ und „weitere Kosten für den öV“ ausgewiesen, wie vom GR gewünscht. Diese Detaillierung wurde dementsprechend einstimmig angenommen.*

*Auf S. G2 gaben Änderungen in der Investitionsplanung zu reden. V.a. diverse Teilprojekte zum Hochwasserschutz scheinen aufwändiger zu werden, wie gedacht, jedoch liegen def. Projekte noch kaum vor, es sind erst Hochrechnungen da*

*LG Stadt und Verkehrsplanung*

*Auf S. G3 ist negativ zu vermerken, dass der ZVV die Mittel zur Umsetzung des Durchmesserlinien-Buskonzept kurzfristig gestrichen hat. Das Konzept ist bis auf weiteres auf Eis gelegt.*

*Zum Indikator 01 auf S. G4 kann noch nicht gesagt werden, ob er in vorliegender Form zielgerichtet und mit verhältnismässigem Aufwand erhoben werden kann. Die Diskussion darüber wird fortgeführt, sobald mehr Infos vorliegen. Dieses Vorgehen ist im Sinn des zur Wirkungsprüfung ausgewählten GF.*

*Zu S. G5: Die Kennzahlen, welche im Laufe der Wirkungszielüberprüfung für die LG Stadt und Verkehrsplanung vorgeschlagen wurden, wurden in der Kommission angenommen.*

*LG Natur und Landwirtschaft*

*Zu S.G6, L 01, 02, 03 (Leistungen) wurde in der Kommission ein Ablehnungsantrag der exakteren Formulierung beantragt. Dieser Antrag wurde mit 7:2 abgelehnt.*

*Weiter ist zu bemerken, dass die Mehrkosten, S. G7, von 100'000 welche gegenüber dem 2010 entstehen werden, sich vor allem auf einerseits den neu zu bewirtschaftenden Zellwegerparks und andererseits aus der Ausschöpfung des Stellenetats zurück zu führen ist. Diese 30% Stellenprozente waren bisher zwar bewilligt, wurden aber nicht eingesetzt. Fürs 2011 wird dies aber der Fall sein.*

***LG Natur und Landwirtschaft und LG Forstwirtschaft haben sonst kaum Anlass zu Diskussionen gegeben.***

*Das gesamte GF wurde 7:2 angenommen.*

*Für die Kommission Planung und Bau,  
Simone Michel*

Für die RPK referiert **Jean-François Rossier**.

*Gerne ergänze ich die Ausführungen aus der Sachkommission mit den relevanten finanziellen Aspekten aus der RPK.*

*Der gestellte Kürzungsantrag, dass der Globalkredit um Fr. 50'000 auf Fr. 1'541'000 zu kürzen sei, ist in der RPK mit 5:4 abgelehnt worden.*

*Jean-François Rossier  
Gemeinderat SVP*

### **Ivo Koller**

#### **Kürzungsantrag von CHF 50'000.- im GF Stadtraum und Natur**

*Begründung:*

*Die diesjährige Hochrechnung zeigt, dass dieses Geschäftsfeld mit den zur Verfügung stehenden Mitteln auskommen kann. Im Wissen, dass mit dem FUAG Park eine weitere zu bewirtschaftende Fläche hinzukommt, sind wir der Überzeugung, dass auch mit einer geringeren Budgeterhöhung, die anfallenden Arbeiten zur Zufriedenheit der Ustermer Bevölkerung ausgeführt werden können. Aufgrund der erneuten Kostensteigerung im Vergleich zum Budget 2010, dies ohne die Kosten für den öffentlichen Verkehr zu berücksichtigen, schlagen wir eine Kürzung von CHF 50'000.- vor.*

*Ivo Koller*

### **Simone Michel**

*Ablehnung des Kürzungsantrages um 50' 000 im Globalkredit. U.a. auch, weil, wie auf S. G7, Kennzahl K01 ersichtlich wird, eine grosse Parkanlage dazu kommt, die gepflegt werden muss, der beachtlich grosse Zellwegerpark. Die LG Natur und Landwirtschaft soll also mehr leisten, wie bisher. In einem solchen Moment sollte eigentlich ihr Budget erhöht und sicher nicht ein Teil gestrichen werden...*

*Wir werden die Kürzungsanträge ablehnen.*

*Für die Grünen, Simone Michel*

### **Ursula Räuftlin**

#### **Antrag auf Kürzung des Globalkredits um 50'000 Franken**

*Sehr geehrter Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen, Ratskollegen, Pressevertreter und Zuschauer*

*Das Geschäftsfeld Stadtraum und Natur hat für das Jahr 2011 einen um 80 Tausend Franken tieferen Betrag budgetiert als in der Rechnung 2009. Das Geschäftsfeld bemüht sich ernsthaft und eine effiziente Arbeitsweise. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Stadt Uster seit diesem Jahr eine weitere grosse Parkanlage ihr Eigen nennt und unterhalten und pflegen muss. Anzahlmässig macht der Zellwegerpark in der Kennzahl der Park- und Grünanlagen zwar nur eine Steigerung um rund 2 % aus. Von der Fläche und vom Aufwand her macht dies aber wesentlich mehr aus. Wir haben hier in diesem Geschäftsfeld somit eine Leistungssteigerung bei geringeren Kosten. Diese Sparbemühungen gilt es zu honorieren indem wir den Sparhebel nicht noch mehr ansetzen. Wir von der GLP/EVP-Fraktion lehnen diesen Kürzungsantrag ab. Wir bitten Sie, sich für einen ausreichenden Unterhalt der Städtischen Grünflächen auszusprechen und diesen Antrag ebenfalls abzulehnen.*

*Ursula Räuftlin  
Gemeinderätin Grünliberale*

**Stadtrat Thomas Kübler** bittet um Ablehnung des Kürzungsantrages. Es stehen wichtige Entwicklungsprojekte in Uster an, die man vorantreiben möchte. In der Leistungsgruppe Natur und Landwirtschaft werden viele Arbeiten in Fremdvergabe externen Gärtnern übertragen, man wird gezwungen sein, dort einzusparen, diese mithin weniger Aufträge von der Stadt erhalten. Andere Kürzungen werden kaum möglich sein.

**Antrag betreffend Kürzung**

*Der Globalkredit sei um Fr. 50'000 auf Fr. 1'541'000 zu kürzen.*

**Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**GF Hochbau und Vermessung**

Für die Kommission Planung und Bau referiert **Benno Scherrer**. Das Geschäftsfeld wurde in der Kommission Planung und Bau einstimmig gutgeheissen. Es gab keine nennenswerte Diskussionen. Auch in der Rechnungsprüfungskommission wurde das Geschäftsfeld einstimmig angenommen.

Der Stadtrat wünscht nicht das Wort.

Keine weiteren Wortmeldungen erwünscht.

### **GF Koordination Bildung**

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Marianne Siegrist**.

#### ***GF Koordination Bildung I 1 – 3***

*Sehr geehrte Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*Das Vorgespräch mit der Primarschule hat am 1. Nov. 2010 stattgefunden. Vier Vertreter/innen aus KBK und RPK führten das Gespräch mit Herrn Göppel (Leiter Schulsekretariat), Herr Stüssi, (Verantwortlicher Finanzen Schulsekretariat) und Herrn Rinderknecht von der Primarschulpflege. Frau Sabine Wettstein war aus persönlichen Gründen kurzfristig verhindert.*

*Zusätzlich anwesend bei der Besprechung dieses Geschäftsfeldes waren drei Personen der Musikschule:*

- Die Gesamtkosten des GF steigen nur minimal um Fr.40'000. Eine Kostensenkung gibt es im Zusammenhang mit der Reduktion der Schulpflege. Bei den Sammelkosten ist neu die Hälfte der Entschädigung des Schulpräsidiums enthalten. Dies müsste mit 40% aufgeführt werden.*
- Ein erhöhter Raumbedarf bei der Musikschule besteht nach wie vor. Das Hauptproblem sind die verschiedenen Standorte sowie der Mangel an grossen Räumen für Gruppenunterricht. Eine grundlegende Entlastung wird erst nach dem Neubau Schulhaus Krämeracker möglich sein*
- Die Schülerzahlen der Musikschule stagnieren, die Pensen ebenfalls.*

***In der Schlussabstimmung wurde der Globalkredit des GF Koordination Bildung mit 8:0 Stimmen angenommen.***

*Marianne Siegrist, KBK  
Dez. 2010*

## **GF Sicherheit**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Stefan Kern**.

*Generell kann festgehalten werden, dass sich die personelle Situation in diesem Geschäftsfeld weiter stabilisiert hat. Die Fluktuation bei der Stadtpolizei konnte bis auf den Abgang der Sekretärin, welche sich beruflich neu orientieren wollte, gänzlich gestoppt werden.*

*Der budgetierte Globalkredit konnte trotz bereits einkalkuliertem Leistungsausbau bei der Stadtpolizei um knapp CHF 1 Mio. von CHF 3,49 Mio. (Budget 2010) auf CHF 2,522 Mio. reduziert werden. Dieser Umstand ist hauptsächlich auf die höheren Erträge der Parkplatzbewirtschaftung sowie der effizienteren Kontrolle der Verkehrsteilnehmer zurückzuführen. Die dafür notwendigen Investitionen sind in der Investitionsplanung enthalten.*

*Bei den Parkgebühren und den Bussen handelt es sich um rund eine Verdoppelung zu den bisherigen Einnahmen. Dies setzt sich u.a. zusammen aus der Einführung von Parkgebühren bei den Grossparkplätzen Sportanlagen, Reithalle, Schützenhalle sowie um eine generelle Erhöhung der Parkgebühren. Aufgrund der erhöhten Anzahl bewirtschafteter Parkplätze ist auch mit mehr Verzeigungen zu rechnen. Zudem soll die neue, mobile Verkehrskontrollanlage einen Mehrertrag von ca. CHF 200'000.—p.a. einbringen. Die mit den vorstehenden Massnahmen zusammenhängenden Initiierungskosten können durch die Mehreinnahmen problemlos gedeckt werden.*

*Weitergehende Kostensenkungsmassnahmen sind in diesem Geschäftsfeld nicht mehr möglich.*

*Das Geschäftsfeld Sicherheit wurde von der Kommission öffentliche Dienste und Sicherheit (KoS) sowie der Rechnungsprüfungskommission (RPK) jeweils einstimmig angenommen.*

*Nänikon, 4. Dezember 2010  
Stefan Kern  
Gemeinderat Uster*

### **GF Publikumsdienste**

Für die Kommission Öffentliche Dienste und Sicherheit referiert **Stefan Kern**.

*Das Globalbudget kann um rund CHF 180'000.— von CHF 1,386 Mio. auf CHF 1,209 Mio. reduziert werden. Und dies obwohl der für die Urnenwand im Friedhof vorgesehene Investitionsbetrag von rund CHF 100'000.--, welcher im Zuge der Budgetkorrektur für 2010 zum Opfer fiel, einkalkuliert ist.*

*Trotz dieser Kostensenkung sind wir der Ansicht, dass das für 2011 budgetierte Kundenleitsystem für CHF 50'000.— nicht notwendig ist und beantragen aus diesem Grund, den Globalkredit für 2011 von CHF 1,209 Mio. auf neu CHF 1,159 Mio. zu kürzen.*

*Dieser Kürzungsantrag wurde von der Kommission für öffentliche Dienste und Sicherheit (KöS) mit 7 zu 1 Stimmen angenommen. Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat diesem Antrag einstimmig zugestimmt.*

*Das Geschäftsfeld Publikumsdienste wurde mit der Kürzung um CHF 50'000.— von der KöS und der RPK jeweils einstimmig angenommen.*

*Nänikon, 4. Dezember 2010  
Stefan Kern  
Gemeinderat Uster*

### **Antrag aus der KÖS**

*Der Globalkredit sei um Fr. 50'000 (bsp. Für das Kundenleitsystem, K1) zu kürzen.*

### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 24 : 2 Stimmen**

**den Kürzungsantrag anzunehmen.**

### **GF Soziale Sicherheit**

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Pascal Bischof**.

*Bericht der KSG zum Geschäftsfeld Soziale Sicherheit, NPM 2011*

*Im Vergleich zum Budget Vorjahr nimmt der Globalkredit von CHF Mio 10,6 auf CHF Mio 11,6 zu. Mit dem Novemberbrief veränderte sich das Globalbudget nicht.*

*Die Hauptgründe für diese Zunahme sind die folgenden:*

*Aufgrund der neuen Pflegefinanzierung, welche per 1.1.2011 in Kraft treten wird, rechnet die man in der LG Sozialversicherungen mit einem Mehraufwand von CHF 500'000 bei den Ergänzungsleistungen der AHV/IV.*

*Die neue Kantonale Verordnung zur Finanzierung der Sonderschulung bestimmt, dass neu die Instanz mitfinanzieren muss, welche die Schulheimeinweisung begründet. Entweder familiär bedingte (Sozialhilfe) oder schulbedingt (Schule). Somit rechnet man im GF mit Kosten von CHF 250'000. Diese sind in einem neuen Indikator ausgewiesen.*

*Der Ausbau der Angebote in der LG Familienergänzende Betreuung führt zu Mehrkosten gegenüber der Hochrechnung 2010 von rund Fr. 150'000.–. So wird die 80% Abdeckung erreicht.*

*Im GF Soziale Sicherheit sind CHF 15'000 für die Unterstützung von Arbeitslosenprojekten budgetiert. Es sollen insbesondere Projekte unterstützt werden, von welchen Personen profitieren, welche aufgrund der des revidierten Arbeitslosengesetzes ausgesteuert werden. Das neue Gesetz tritt per 1.04.2011 in Kraft.*

*Die Verwaltung informierte uns auf 2012 vorausschauend über die bevorstehenden Änderungen im Krankversicherungsgesetz KVG. Es soll den momentan ca. 30'000 bis 40'000 Personen im Kanton Zürich, welche mangels Prämienzahlung keinen Versicherungsschutz geniessen, einen besseren Schutz gewähren.*

*Die KSG und die RPK empfehlen dem Gemeinderat einstimmig dem GF zuzustimmen.*

*Pascal Bischof*

**GF Gesundheit**

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Ivo Koller**.

*Antrag des Stadtrates betreffend Voranschlag 2011,  
Leistungsaufträge 2011-2014 und Globalbudgets 2011*

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*Während der Beratung des GF Gesundheit in der KSG sowie der RPK wurden keine Anträge eingereicht. Die KSG empfiehlt dem Gemeinderat den Leistungsauftrag sowie Globalkredit des GF Gesundheit von CHF 505'000.- einstimmig zur Annahme.*

*Für die Kommission,  
Ivo Koller*

### **GF Betreutes Wohnen**

Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Julia Amherd**.

#### ***Bericht GF Betreutes Wohnen (S. N1- N10) – Leistungsaufträge 2011- 2014, Globalbudget 2011***

*Die Vorbesprechung über das GF Betreutes Wohnen fand am 27. Oktober 2010 im Beisein von Stadträtin Esther Rickenbacher, dem Abteilungsleiter Gesundheit, Claude Hunold, dem Gesamtleiter LG Heime, Bernhard Liepelt, der Leiterin LG Spitex, Silvia Tavaretti, dem Leiter Rechnungswesen/Controlling LG Heime, Andreas Kuster sowie den Subkommissionsmitgliedern Claudia Bekier, Peter Wüthrich und Julia Amherd statt.*

#### ***Einige erwähnenswerte Punkte:***

*Die Fachkommission Alter ist neu zusammengesetzt worden und besteht aus 7 Mitgliedern. Drei davon sind externe ExpertInnen aus der Alterswissenschaft, der gesetzgebenden Behörde und dem Verbandswesen. Die vier anderen Personen sind die Abteilungsvorsteherin Gesundheit, der Abteilungsleiter Gesundheit sowie die beiden Gesamtleitungen der Heime der Stadt und der Spitex Uster.*

*Neue Pflegefinanzierung ab Januar 2011: Die im Budget aufgeführten Schätzungen erfolgten auf Basis der BewohnerInnenanzahl und Pflegekategorisierung per April 2010. Die grobe Schätzung zeigt auf, dass sowohl mit einem kleineren als auch mit einem grösseren Defizit gerechnet werden muss.*

#### ***Kennzahlen:***

*2011 werden erstmals Erfahrungen mit der neuen Pflegefinanzierung gesammelt werden. Aufgrund der Erkenntnisse werden dann für das Budget 2012 geeignete Kennzahlen definiert.*

*Die ersten Meilensteine im Projekt Ausbildungskooperation sind erreicht. Ein Gesamtüberblick über alle Ausbildungsplätze ist geschaffen. Dabei wurde festgestellt dass das Ausbildungspotenzial beinahe ausgereizt ist. Eine Ausbildungskooperation würde, durch das gegenseitige Anbieten von Praktikumsplätzen, Entlastung bringen. Um die professionelle Begleitung der Lernenden auch in Zukunft zu gewährleisten, müssen BerufsbildnerInnen fachlich und pädagogisch weitergebildet werden.*

#### ***LG Spitex***

*Erwähnens- und lobenswert ist die Einführung eines kostendeckenden Präventionsprogramms für sturzgefährdete Menschen im Herbst 2010.*

#### ***RPK***

*Keine Ergänzungen.*

*Die Kommission Soziales und Gesundheit beantragt einstimmig dem Gemeinderat den Leistungsauftrag und das Budget 2011 des Geschäftsfeldes „Betreutes Wohnen“ zu genehmigen.*

*Für die Subkommission „Betreutes Wohnen“, 5.12.2010  
Julia Amherd*

## **GF Sport**

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Markus Bürki**.

*Sehr geehrter Präsident  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Geschätzte Anwesende*

*Die Besprechung des GF Sport hat am 18.10.2010 stattgefunden. Wir danken allen Beteiligten für das angenehme Gespräch und Herrn Hunold für das schnelle Einarbeiten in sein Geschäftsfeld.*

*Das GF Sport weist für das Jahr 2011 ein Budget von 2`651 T aus. Das ist ein Rückgang im Vergleich zum Vorjahr von rund 100 000 CHF.*

### ***Streichung Werbung***

- O2: Streichung des Wirkungs- und Leistungszieles Z 12:  
Durch Werbung sind jährlich wiederkehrende CHF 100'000 zu generieren.*
- O2: Streichung des Indikators I 01:  
Einnahmen aus Werbung CHF 100'000*
- O4: Erhöhung des Globalkredits um diese CHF 100'000 auf CHF 2'751'000*

*Antrag mit 2:6 Stimmen abgelehnt.*

*Antrag auf Kürzung des Globalkredites von 100 000 CHF  
Antrag mit 4:4 Stimmen (Stichentscheid Präsidentin) abgelehnt.*

*Investitionen  
Antrag auf Verschiebung (Investitionsplanung 800 000CHF Strandbad/Aufwertung Seeufer für das Jahr 2011- Antrag mit 5:3 Stimmen angenommen.  
Dieser Antrag wurde auch in der RPK gutgeheissen.*

*Das Budget wird in der KBK und der RPK einstimmig genehmigt.*

*Markus Bürki*

## **Cla Famos**

### ***Budget 2011 GF Sport***

*Sehr geehrter Präsident, liebe Kolleg/innen, liebe Damen und Herren*

*Wir stellen noch einmal den **Antrag, das Globalbudget dieses GF um CHF 100'000 zu kürzen**. Der Antrag ist in der Sachkommission schon gestellt worden, aber er hatte wegen der nicht repräsentativen Sitzverteilung in dieser Kommission keine Chance und wurde mit Stichentscheid der Präsidentin abgelehnt.*

*Dieses Geschäftsfeld hat auch mit einer Kürzung von CHF 100'000 noch über 9% mehr Geld zur Verfügung als in der Rechnung 2009. Die Einsparungen sind deshalb aus unserer Sicht durchaus machbar. Zudem war 2010 ein spezielles Jahr, weil hier u.a. einmalige Ausgaben im Rahmen der Pensionierung des GF-Leiters anfielen – eine unschöne Geschichte, auf die wir hier aber nicht mehr zurück kommen wollen.*

*Cla Famos  
FDP/JFU/CVP-Fraktion*

## Regula Trüeb

*Die SP-Fraktion ist mit dem Voranschlag des GF Sport zufrieden: Die personelle Situation hat sich beruhigt und es wurde massvoll budgetiert. Wie uns glaubhaft versichert wurde, sind im GF Sport keine weiteren Sparmöglichkeiten vorhanden: Die Zitrone ist ausgepresst!*

*Erlauben Sie mir trotzdem, auf zwei Punkte genauer einzugehen:*

*Antrag der FDP auf Kürzung von Fr. 100'000 wird die SP nicht unterstützen.  
Zuerst zum Thema Strandbad/Aufwertung Seeufer: Die SP-Fraktion plädiert dafür, den Betrag von Fr. 800'000.- für das Strandbad Niederuster und die Aufwertung des Seeufer in der Investitionsplanung zu belassen und nicht zu verschieben, wie von der Kommissionsmehrheit gefordert. Diese will - verständlicherweise - zuerst die Ergebnisse der 3-Bäder-Betrachtung abwarten, um über das Strandbad Niederuster eintreten zu können. Das will auch die SP. Diese verschiedenen Varianten der 3-Bäder-Betrachtung werden dem Gemeinderat aber vorgelegt, sobald der Stadtrat den Entscheid zur Sanierung und Erweiterung des Hallenbads gefällt hat – und der steht kurz bevor. Das heisst, der Gemeinderat kann schon im Budgetjahr 2011 beurteilen, welche Variante er wünscht und ob er in Niederuster einem Antrag mit Sandstrand zustimmen will oder nicht. Falls der GR aber diese Investition heute aus der Investitionsplanung kippt, kann im nächsten Jahr nicht mit Bauen begonnen werden und die Baubewilligung verfällt in der Zwischenzeit. Es droht vor allem, dass während der notwendigen Sanierung der Schwimmbecken in Niederuster keine Badealternative am See zur Verfügung steht. Die Seebadi müsste für ein Jahr geschlossen werden. Ob die Bevölkerung der Wohnstadt am Wasser dafür Verständnis hätte? Ich glaube kaum! Darum - lassen wir die Investitionsplanung so, wie vom Stadtrat vorgeschlagen: Der GR kann sich immer noch für oder gegen einen Sandstrand entscheiden.*

*Zweitens zur Werbung im GF Sport: Die SP-Fraktion stellt im GR den Antrag, die Werbeeinnahmen von Fr. 100'000 zu streichen und den Globalkredit auf Fr. 2'751'000 anzupassen. Seit Jahren versucht das GF Sport die von der bürgerlichen Ratsseite verordneten Einnahmen durch Sponsoring oder Werbung zu beschaffen, doch ohne Erfolg. Seit Jahren tadelt der Gemeinderat die GF-Verantwortlichen, dass sie keine Werbeeinnahmen vorweisen können, auch dies ohne Erfolg. Dieses Jahr hat sogar ein externe professionelle Firma versucht, Werbeeinnahmen für Uster zu generieren. Auch ohne Erfolg! Die Firma hat ihres Mandat für das sinnlose Unterfangen zurückgegeben, mit der Begründung, Uster sei zu wenig attraktiv für Sportwerbung und man konkurrenzieren nur die Sportvereine. Genau das, was die SP schon immer gesagt hat. Ist es da nicht ehrlicher, das Experiment heute endlich abzubrechen? Die Diskussion über das leidige Thema hat den Gemeinderat Uster und das GF Sport bis heute schon zuviel Geld und Nerven gekostet.*

*Zusammenfassung: Ich bitte den Gemeinderat im Namen der SP-Fraktion also,*

- 1. die Fr. 800'000 für Strandbad /Aufwertung Seeufer in der Investitionsplanung zu lassen und*
- 2. die Werbung aus dem Budget 2011 des GF Sport zu streichen.*

*Besten Dank!*

*Nänikon, 6. Dezember 2010*

*Regula Trüeb, SP-Fraktion*

## Thomas Wüthrich

*Vor gut vier Jahren wurde das Sponsoring-Konzept im GF Sport und dessen konkrete Umsetzung mit dem Uster-Sport-Pass im Gemeinderat diskutiert. Die Grünen haben dabei die umfangreichen Vorarbeiten gelobt, aber in Bezug auf die konkrete Umsetzung grosse Zweifel an der Machbarkeit geäussert. Und schon damals schien uns das Ziel, 100'000 Franken an Sponsoringgeldern zu generieren sehr ambitioniert.*

*Aber das konnten sich wohl nur die Grünen vorstellen, die als Partei nicht auf grosse Geldgeber zählen können und die als Individuen oft im Nonprofit-Bereich arbeiten und wissen, wie hart der Kampf um den Spenderfranken ist.*

*Nun, was im Nonprofit-Bereich Gültigkeit hat, kann auch auf die öffentliche Hand angewendet werden. Wenn der Aufwand zur Gewinnung von Unterstützungsbeiträgen nicht einem gewinn bringenden Verhältnis steht, soll die Übung abgebrochen werden. Die Pro Juventute lebt ja neuerdings auch nicht mehr ausschliesslich von Briefmarken.*

*Und im GF Sport steht der betriebene Aufwand offensichtlich in keinem Verhältnis zum Ertrag. Selbst nach vier Jahren wurde der Betrag von 100'000.- Fr. nie erreicht. Und deshalb gibt es nur eine Schlussfolgerung: Abbruch der Übung.*

*Die Grünen unterstützen deshalb den Antrag auf Streichung des Wirkungs- und Leistungsziels Z 12, die Streichung des Indikators I 01 und die Erhöhung des Globalkredits um diese 100'000.- Franken auf 2'751'000.- Franken. Lehnen Kürzungsantrag der FDP ab.*

*Thomas Wüthrich  
Gemeinderat. Grüne*

**Stadträtin Esther Rickenbacher** spricht das Thema der Mehrstunden des GF-Leiters an, man hat aber in der Budget-Klausur des Stadtrates wieder Fr. 94'000 in Abzug gebracht. Ausserdem wurden andere Kosten im Rahmen von Fr. 50'000 abgezogen. Durch weitere Optimierungen wurden bereits fr. 95'000 gespart. Zum im Raum stehende Kürzungsantrag von Fr. 100'000 muss bedenklich werden, wie dies bewerkstelligt werden soll. Sicherlich über Gebührenerhöhungen für die Benützung der Sportanlagen Buchholz und die Shopschliessung im Strandbad. Zum Sponsoring: es ist in der Tat so, dass die beauftragte Firma – die notabene gratis gearbeitet hat – versucht hat. Geld hereinzubekommen und dies nicht geschafft hat. Uster ist einfach nicht attraktiv. Und: man nimmt den Vereinen Geld weg wenn Uster gesponsert würde.

### **1) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf Kürzung (Verschiebung) Investitionsplanung Fr. 800'000 Strandbad/Aufwertung Seeufer für das Jahr 2011.*

### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 22 : 10 Stimmen**

**den Kürzungsantrag anzunehmen.**

**2) Antrag auf Kürzung von Fr. 100'000**

*Der Globalkredit sei um CHF 100'000 zu kürzen.*

**Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst  
mit 16 : 16 Stimmen (Stichentscheid Präsident)  
den Kürzungsantrag anzunehmen.

**3) Antrag auf Streichung Werbung**

*Die Werbung sei aus dem Budget 2011 des GF Sport zu streichen.*

**Abstimmung:**

Der Gemeinderat beschliesst  
mit 10 : 22 Stimmen  
den Antrag abzulehnen.

### **GF Sozialhilfe**

*Für die Kommission Soziales und Gesundheit referiert **Walter Strucken**.*

*Der beantragte **Globalkredit von Fr. 9'022'000.–, bereinigt nach Novemberbrief Fr. 8'922'000.–** ist um Fr. 124'000.– höher als das Budget 2010.*

*Die Steigerung des Globalkredits für das GF Sozialhilfe ist einerseits begründet durch die Steigerung der Fallzahlen, nicht nur in der Sozialberatung sondern auch im Asylbereich (hier nicht durch Fallzahlensteigerung sondern durch die Gesetzesänderung im Sozialhilfegesetz) und im Vormundschaftswesen. Andererseits erfahren die erhöhten Beiträge an den Betrieb des Jugendsekretariates, an die Fachstelle für Alkoholfragen, an Pro Senectute und neu auch an geschützte Arbeitsplätze eine markante Erhöhung der Sammelkosten.*

*Gegen die Revision des Sozialhilfegesetzes, wonach Asyl Suchende mit Aufenthaltsstatus F neu die Unterstützung nach SKOS-Richtlinien erhalten werden, ist ein Referendum eingereicht worden. Im Budget ist der Aufwand nach den neuen Vorgaben berechnet. Die geschätzten Mehrausgaben von Fr. 180'000.- werden gemäss Novemberbrief um Fr. 100'000.- gesenkt, da mit einer Inkraftsetzung der neuen SHG-Bestimmung nicht vor Mitte Jahr 2011 gerechnet wird.*

*Im Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in 13 Schweizer Städten steht Uster ausserordentlich gut da. So hat Uster mit 1,4 % (Vorjahr 1,8%) die tiefste Sozialhilfequote (=Anteil Sozialhilfebeziehende an der ständigen Wohnbevölkerung). Dies ist kein Zufall ist, sondern Ergebnis der seit Jahren gängigen Praxis der engen Begleitung der Sozialhilfebeziehenden durch genügend Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sozialberatung.*

*Die KSG hat den Leistungsauftrag samt Globalbudget 2011 einstimmig gutgeheissen. In der RPK gab es keine Bemerkungen.*

*Walter Strucken  
4.12.2010*

## **GF Primarschule**

Für die Kommission Bildung und Kultur referiert **Marianne Siegrist**.

### ***GF Primarschule Q 1 – 23***

*Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende*

*Das Vorgespräch mit der Primarschule hat am 1. Nov. 2010 stattgefunden. Vier Vertreter/innen aus KBK und RPK führten das Gespräch mit Herrn Göppel (Leiter Schulsekretariat), Herr Stüssi, (Verantwortlicher Finanzen Schulsekretariat) und Herrn Rinderknecht von der Primarschulpflege. Frau Sabine Wettstein war aus persönlichen Gründen kurzfristig verhindert. Herzlichen Dank im Namen der KBK für die umfassende mündliche sowie schriftlich dokumentierte Beantwortung unserer wieder sehr zahlreichen Fragen.*

### ***Allgemeines Q3***

- Seitens Kommission wird kritisch gefragt, ob das Thema „Integration“ in Uster nicht zu stark vorangetrieben wurde. „Voraussetzender Gehorsam“ könne Kosten verursachen. Kürzlich wurde ein Stopp seitens Bildungsdirektion ausgesprochen. Seitens PS wurde erklärt, dass der Grundsatz der Integration Sonderpädagogik im Volksschulgesetz verankert sei, und die Sonderklassen schon aufgehoben wurden, wie von der BD verlangt. Weil in Uster eine HPSU besteht, sind die Integrationsbemühungen vielleicht etwas weiter gediehen.*
- Die Gesamtkosten haben gegenüber der Hochrechnung 2010 (inkl. Nachtragskredit) um rund 600'000 Franken zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die Einführung der Schulsozialarbeit sowie eine weitere Kostenzunahme beim Sonderpädagogischen Angebot zurückzuführen. In der LG Regelunterricht ist ein Kostenrückgang von rund 500'000 zu verzeichnen. Bei den Schulliegenschaften eine solche von rund 200'000.*

### ***Investitionsplanung Q 4***

- Der Kiga Sonnhalde wird abgerissen. Der bauliche Zustand ist sehr schlecht. Das Gelände wird anschliessend der Abteilung Liegenschaften übergeben. Dieser Kindergarten wurde ins leer stehende Schulhaus Nossikon transferiert.*
- Die für nach 2011 eingestellte Million für einen Pavillon wird voraussichtlich beim SH Gschwader benötigt.*

### ***LG Regelunterricht Q 6-8***

- Q7 Die Kosten für den Regelunterricht in der Unter- und Mittelstufe sind um rund 600'000 tiefer budgetiert als im Budget 2010. Der Aufwand für den Kindergarten nimmt hingegen um rund 300'000 zu. Gesamthaft sind die Kosten der LG 500'000 tiefer als im Budget 2010.*

### ***LG Zusatzangebote Q 9-11***

- Q 10 Die nicht transparente Aufstellung der Kosten wurde bemängelt. Daraufhin wurde eine aufgeschlüsselte Darstellung geliefert.*
- Die Streichung der Fakultativkurse bringen Einsparungen im Jahr 2011 von 57'000, ab 2012 von 93'000 Franken. Die Kosten des Blockflötenunterrichts belaufen sich auf rund 60'000 pro Schuljahr.*

### ***LG Tagesstrukturen Q 12 – 13***

- Die Nachfrage nach Betreuung und Ferienhort steigt an. Damit verbunden ist ein Anstieg um 1.5 Stellen beim Hortpersonal und folglich ein Anstieg der Gesamtkosten. Die*

*Angebotspflicht ist im Volksschulgesetz verankert. Der vom Volk bewilligte Nettobetrag für die Tagesstrukturen wird ausgeschöpft.*

- *Die Elternbeiträge für Mittagstisch und Betreuung wurde ab Aug. 2010 moderat angehoben.*

#### **LG Sonderpädagogische Angebote Q 14 – 17**

- *Q15/ I 03: Eine detaillierte Kostenzusammenstellung der Netto Kosten von 6.468 Mio. Sonderpädagogik plus Sonderpädagogische Leitung wurde geliefert.*
- *Q15/I 08 Die Zahl der Ustermer Kinder, die an der HPSU geschult werden, ist von 29 auf 36 gestiegen. 17 Kinder werden Vollzeit in der HPSU geschult. 19 Kinder werden integrativ geschult. Dieser Anstieg habe einen Zusammenhang mit der Aufhebung der Kleinklassen.*
- *Q 16/K07: Hier ist ein Übertragungsfehler passiert. Die Gesamtkosten Heime und externe Sonderschulungen betragen richtigerweise CHF 2'155'000. An den Gesamtnettokosten der Leistungsgruppe gibt es dadurch keine Änderung.*

#### **LG Heilpädagogische Schule Q 18 - 19**

- *I 03:Die Anzahl der integrativ geschulten Kinder ist stark angestiegen. Der Grundsatz seitens des Gesetzes lautet: Sonderschulung soll die Ausnahme sein, Integrative Förderung der Regelfall.*
- *Der Aufwand für die HPSU für Uster beträgt 1'417'200 (Sonderschulung und integrative Schulung).*
- *Weil der Kostenanteil das Kantons abnimmt, steigen die Schulgelder für die Gemeinden.*

#### **LG Schulliegenschaften Q 20 - 23**

- *Die Unterhaltskosten in Prozenten des Gebäudeversicherungswertes steigen auf 1.5%. Die grossen Beträge sind in der Investitionsrechnung aufgeführt, dies sind total CHF 1'390'000.*

#### **Über folgende Anträge wurde abgestimmt, Resultate von KBK und RPK:**

##### *1.LG Regelunterricht Neues Wirkungs- und Leistungsziel*

*Z 11 „Die Primarschulpflege ist bestrebt, dass so wenig Lehrpersonen wie möglich an einer Klasse unterrichten, damit eine grösstmögliche Konstanz erreicht wird“.*

*wird von beiden Kommissionen einstimmig angenommen.*

##### *2. LG Zusatzangebote*

*Einer Aufschlüsselung der Kosten wird einstimmig zugestimmt. Die RPK ist ebenso einstimmig dafür.*

*3. Beibehaltung Freifachkurse, Anpassung Z 04, Anpassungen I 01-06, Erhöhung des Globalkredits um CHF 57'000 wird mit 3:5 Stimmen abgelehnt. In der RPK wurde dieser Antrag neu gestellt und mit 4:5 Stimmen abgelehnt.*

##### *4. LG Sonderpädagogische Angebote*

*Neuer Indikator I 12 wird mit 5:3 Stimmen angenommen. In der RPK mit 5:4 Stimmen angenommen.*

*„Anteil VZE, die für DAZ (Deutsch als Fremdsprache) eingesetzt werden. Dieser Indikator soll dem vom Kanton vorgegebenen Minimum an Wochenlektionen DAZ entsprechen“.*

##### *5. LG Sonderpädagogische Angebote*

*Änderung Indikator I 07: Anzahl externe Schulungen: 59 anstelle von 63.  
Wird in der KBK mit 5:3 Stimmen und in der RPK mit 5:4 Stimmen angenommen.*

#### *6.LG Sonderpädagogische Angebote*

*Richtigerweise wurde die Formulierung dieses Antrags in der RPK korrigiert:  
„Kürzung des Globalkredits um CHF 300'000 mit dem Hinweis auf Sparmöglichkeiten in der LG  
Sonderpädagogische Angebote“. Der Antrag wird in der KBK mit 5:3 Stimmen angenommen, in der  
RPK mit 5:4 Stimmen ebenfalls angenommen.*

*7. LG Tagesstrukturen neues Wirkungs- und Leistungsziel betr. Qualität der Produkte wird in der  
KBK mit 3:5 Stimmen und von der RPK mit 4:5 Stimmen abgelehnt.*

*In der Schlussabstimmung wurde der Globalkredit des Geschäftsfeldes Primarschule mit der oben  
genannten Kürzung mit 7:1 Stimme angenommen.*

*Marianne Siegrist, KBK  
Dez. 2010*

**Stadträtin Sabine Wettstein** weist bezüglich Kostenentwicklung darauf hin, dass im Vergleich zur Rechnung 2009 ein Kostenwachstum von knapp Fr. 300'000 zu verzeichnen ist. Der Nachtragskredit von Fr. 1,2 Mio. ist nicht berücksichtigt im Budget. Also ist eher eine Rückentwicklung zu konstatieren. Man hat einen begrenzten Spielraum, wird bei den Freifachkursen Kürzungen vornehmen müssen, was die PSU nicht gerne macht, da die Nachfrage danach gross ist. Tangiert ist m.a.W. der Blockflötenunterricht mit über 100 Kindern.

Sonderpädagogische Angebote nehmen nicht nur in Uster zu. Eine Arbeitsgruppe hat sich der Problematik angenommen.

Zur Indikatorenänderung: Das DAZ-Angebot hat die PSU bewusst auf einem Maximum, weil es sehr hilft, wenn die Kinder schnell in die deutsche Sprache hereinkommen und so schneller in ihren Klassenverband können. Zu externen Platzierungen gibt es Vorgaben des Kantons, wenn die Kinder die Vorgaben nicht erfüllen muss die PSU einschulen.

#### **Regula Trüeb**

*Der SP-Samichlaus hat die Arbeit der Primarschule Uster im vorgangenen Jahr wieder genau beobachtet. Er hat viel tolle Lehrpersonen, SchulleiterInnen und teilweise sogar engagierte Behörden- und Verwaltungsmitglieder gesehen. Alle diese haben unter nicht immer einfachen Bedingungen eine funktionierende Primarschule ermöglicht und Gutes für die Ustermer Kinder getan. Das freut den SP-Samichlaus und er möchte als Dank der Primarschule symbolisch einen Sack überreichen.*

*Was der SP-Samichlaus aber im Budget 2011 sieht, gefällt ihm ganz und gar nicht. Die Primarschulpflege will im 2011 die Freifächer streichen? Und das ohne Druck und Not! Denn der Stadt Uster geht es ja finanziell gut (das haben alle, die vorher aufgepasst haben, von Stadtrat Egli gehört). Und die Fr. 57'000.-, die man im 2011 für die Freifächer einsparen will, sind ja ein Pappentiel verglichen mit dem Betrag, den Uster für ein nicht gebautes Schulhaus ausgegeben hat.*

*Die Freifächer steigern die Attraktivität der Primarschule Uster, so steht es in den Wirkungs- und Leistungszielen. Da fragt sich der Samichlaus, warum die Schulpflege keine attraktive Primarschule will? Die Ustermer Kinder besuchen die Freifächer aus dem musischen, kreativen und sportlichen Bereich gerne und rege und lernen viel dabei. Auch der Blockflötenunterricht soll mit der Streichung der Freifächer wegfallen. Doch das ist für viele Kinder die einzige Möglichkeit, einfach und günstig ein Musikinstrument zu erlernen. Wie wichtig aber die kreativen, bewegungsfördernden und musischen Fächer für den schulischen Erfolg und das Wohlbefinden sind, das weiss ja jedes Kind, doch offenbar nicht alle Behördenmitglieder in Uster. Schon der Heinrich Pestalozzi, hat gemeint,*

*dass man mit Kopf, Hand und Herz lernt . Und die SVP weiss das ja ganz genau, sie zitieren nämlich den guten alten Pestalozzi immer wieder, wenn es um Schulfragen geht. Doch die Bürgerlichen haben ja bereits Übung in Budgetkürzungen in der Primarschule, wie der Samichlaus vernommen hat. Schon im letzten Jahr haben sie den Rotstift angesetzt, sodass die tolle Zeitschrift Schnüerlischrift abgeschafft worden ist. Die diesjährige Streichung der Freifächer trifft aber direkt den Unterricht und damit die Kinder. Das wird von den Kindern, Eltern und Lehrpersonen in Uster nicht verstanden werden.*

*Aus diesen Gründen bittet der SP-Samichlaus den Gemeinderat, den Antrag der SP-Schmutzlis zu unterstützen:*

*Die Freifächer (inkl. Blockfötenunterricht) in der Primarschule sollen auf dem Niveau des Budget 2010 weitergeführt werden. Dafür müssen Fr. 57'000 zusätzlich budgetiert und die Indikatoren angepasst werden.*

*Und noch etwas: Dem SP-Samichlaus ist zu Ohren gekommen, dass die Kommissionsmehrheit ja auch Fr. 300'000.- bei der Sonderpädagogik kürzen will, und zwar bei Deutsch als Zweitsprache. Auch dafür hat er absolut kein Verständnis. Es ist doch ganz wichtig, dass die ausländischen Kinder so schnell, so gut und so früh als möglich Deutsch lernen, damit sie dem Unterricht folgen können. Das hilft ihnen, sich zu integrieren und erhöht ihre Chancen auf eine erfolgreiche Schulkarriere. Und das wiederum erleichtert den Unterricht und nützt so auch den deutschsprechenden Kindern. Dass die Frühförderung und die Sprachförderung für die Integration wichtig ist und möglichst früh anfangen soll, das weiss sogar der Samichlaus. Doch auch bürgerliche Politiker/innen erkennen langsam den Stellenwert von Frühförderung, so z.B. die FDP-Stadträtin in Wädenswil, die auf Frühförderung inkl. Deutschunterricht vor dem Kindergarten setzt. Wer früh anfängt mit der Förderung, hat braucht nachher weniger Fördermassnahmen.*

*Damit der SP-Samichlaus seine Fitze nicht in Uster lassen muss, bittet er den Gemeinderat, dem Kürzungsantrag von Fr. 300'000.- in der LG Sonderpädagogische Angebote der Kommissionsmehrheit nicht zuzustimmen.*

*Besten Dank!*

*Nänikon, 6. Dezember 2010*

*für die SP-Fraktion: Regula Trüeb*

## **Marianne Siegrist**

*Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, geschätzte Anwesende*

*Die FDP/JFU/CVP Fraktion unterstützt alle Anträge im GF Primarschule, die von der KBK gestellt, bzw. genehmigt wurden.*

- 1. Zum neuen Wirkungs- und Leistungsziel in der LG Regelunterricht: Unserer Fraktion liegt die möglichst konstante und möglichst umfassende Betreuung unserer Schulkinder durch die Klassenlehrperson sehr am Herzen. Dass in einer Klasse verschiedene Fachlehrpersonen unterrichten ist eine Tatsache. Trotzdem soll darauf geachtet werden, dass die Hauptlehrperson möglichst viele Lektionen unterrichtet. Wir betonen, dass wir keinesfalls gegen Jobsharing eingestellt sind. Eine gleichmässige Verantwortlichkeit in einer Klasse hat sich bewährt und soll auf alle Fälle weiter geführt werden.*
- 2. Aufschlüsselung der Kosten in der LG Zusatzangebote: Diese Aufteilung der Kosten in die drei Bereiche „Verschiedene Zusatzangebote“, „Schulgesundheit“ und „Schulsozialarbeit“ ermöglicht eine bessere Transparenz von drei sehr verschiedenen Leistungen.*
- 3. Kürzung des Globalkredits um CHF 300'000 mit dem Hinweis um Sparmöglichkeiten in der LG Sonderpädagogische Angebote: Unsere Fraktion möchte mit der Unterstützung dieses Kürzungsantrags ein politisches Zeichen setzen – zuhänden der Primarschule und vor allem zuhänden des Kantons. Wir sind nicht einverstanden, dass die Kosten der sonderpädagogischen Angebote laufend*

*ansteigen. Und seit der Einführung der integrativen Förderung und Schulung ist nochmals ein Kostenanstieg erfolgt. Es lässt aufhorchen, wenn die Kosten der Sonderpädagogik 58 Prozent, d.h. mehr als die Hälfte der Kosten des Regelunterrichts, ausmachen! Mit der Unterstützung des Änderungsantrags des Indikators I 07, welches die Senkung der externen Schulungen von 63 auf 59 verlangt, wird darauf hingewiesen, wo wir Einsparungen erwarten.*

*Einsparungen beim Deutsch als Zweitsprache DAZ sehen wir als realistisch an. Sind doch die Anzahl Lektionen von 120 im Jahr 2009 auf 326 im Budget 2011 angestiegen. Dieser Anstieg steht im direkten Zusammenhang mit neuen Vorgaben seitens der Bildungsdirektion. Diese Vorgaben lassen aber einen gewissen Spielraum offen. Und den möchten wir im unteren Bereich der Bandbreite gesetzt haben. Deshalb stimmen wir überzeugt für den neuen Indikator „Anzahl VZE, die für DAZ eingesetzt werden. Dieser Indikator soll dem vom Kanton vorgegebenen Minimum an Wochenlektionen DAZ entsprechen“.*

*Ich möchte betonen, dass es unserer Fraktion sehr daran gelegen ist, Kinder mit Lernbehinderungen sorgfältig zu schulen. Wir möchten aber die Grenzen enger ziehen, als im Budget vorgesehen. Wir wollen Anstoss geben, Prioritäten auch im Bereich Sonderpädagogik zu setzen.*

- 4. Die FDP/JFU/CVP Fraktion unterstützt die von der Primarschule vorgeschlagene Streichung der Freifachkurse. Nicht zuletzt deshalb, weil die Schule verschiedenste neue Aufgaben, z.B. Tagesstrukturen übernehmen musste. Freifachkurse gehören nicht zu den Kernaufgaben der Schule. Musikunterricht ist das Kerngeschäft der Musikschule, bzw. von Musikvereinen. Sport für Kinder wird von den sehr zahlreichen Sportvereinen angeboten. Deshalb werden wir den Antrag ablehnen, für die Freifachkurse wieder 57'000 Franken einzustellen.*

*Ich bitte Sie, die Anträge aus der KBK zu unterstützen. Damit setzen Sie ein Zeichen, in welche Richtung sich die Schule bewegen soll.*

*Vielen Dank.  
Marianne Siegrist*

## **Markus Bürki**

*Sehr geehrter Präsident  
Liebe Kolleginnen und Kollegen  
Geschätzte Anwesende*

### **GF Primarschule LG Regelunterricht**

*Bildung kostet. Sie kostet viel und bringt zum Glück auch viel!  
Eine womöglich weniger gebildete Gesellschaft, ist im Hinblick auf die anstehenden Herausforderungen nicht wirklich nützlich. Die heutigen Schulkinder müssen einen grossen Werkzeugkasten an Rüstzeug auffüllen. Selbstkompetent, Sozialkompetent und natürlich Sachkompetent sollen sie in die Zukunft gehen. Bildung ist wie Kochen: Mit den zur Verfügung stehenden Zutaten wird ein optimales Menu gekocht. Mit der Streichung von Zutaten wie dem Fakultativprogramm, welches den lächerlichen Betrag von 57 000 CHF einspart, fehlen dem Bildungsmenu wichtige Zutaten. Wer kocht gerne ohne Gewürze? Natürlich kann man jeden Tag das gleiche essen, aber wer von Ihnen hier im Ratssaal ist jeden Tag nur Reis?  
Auch ein einseitiges Bildungsmenu führt zu Mangelerscheinungen! Wollen wir wirklich blinde Schulkinder, die jeden Tag das gleiche essen? Diese Sichtweise finden wir von der Grünen Fraktion nicht ausgewogen und bedenklich. Das gibt wirklich die Rute!*

*Beispiele aus dem Programm zeigen (Fischen, CD Produktion)*

*Und zu allgemeinen Pauschalkürzungen bei den Sonderpädagogischen Angeboten sagen wir folgendes:*

*„Ausgebrannte Lehrpersonen kosten auch sehr viel Geld!“*

*Bitte geht einen Vormittag in eine Schulklasse mit 27 Kindern von welchen 3 bis 4 mit speziellen Bedürfnissen sind!*

*Und was bitteschön machen wir mit Kindern, die wegen Geldmangel wieder in die Regelklasse sollen? Ist nicht die SVP gegen Integration?*

*Den Antrag betreffend dem neuen Wirkung- und Leistungsziel Z 05 stellen wir hier noch einmal.*

*Für die Grünen*

*Markus Bürki*

**Werner Kessler** ergreift das Wort. Sein Vater war Musiklehrer, er selber hat Blockflöte gelernt. Diese gehört einfach dazu und nun kommts: es fördert auch die Integration!

### **Ursula Räuftlin**

*Sehr geehrter Präsident,  
geschätzte Ratskolleginnen, Ratskollegen, Pressevertreter und Zuschauer*

*Ende August hat in Uster die neu gewählte Primarschulpflege ihre Tätigkeit offiziell aufgenommen. Die Primarschule hat im Rahmen der Leistungsüberprüfung durch den Stadtrat alle Aufgaben überprüft und Leistungen streichen müssen. Die Qualität der Primarschule werde dadurch zwar nicht eingeschränkt, das Zusatzangebot müsse aber reduziert werden. So streicht die Schulpflege unter anderem Freifachangebote oder den Blockflötenunterricht. Dieser Beschluss wurde am 30. September im AvU publiziert.*

*In derselben Woche beschloss der Nationalrat, die Initiative "Jugend und Musik" zu unterstützen. Es ist erwiesen, dass Musik die soziale Kompetenz und die Intelligenz junger Menschen fördert. Besonders das aktive Musizieren spielt dabei eine entscheidende Rolle. Deshalb darf aus unserer Sicht der sehr beliebte Blockflötenunterricht im Angebot der Freiwilligen Kurse in der Primarschule nicht abgeschafft werden.*

*Bei den freiwilligen kostenpflichtigen Zusatzangeboten sollen weiter auch bewegungsfördernde Zusatzangebote gestrichen werden. Auch hier ist zu bedenken, dass sich dies langfristig negativ auf die Entwicklung der Schüler auswirken wird. Vgl. hierzu z.B. auch «schule bewegt», ein Programm des Bundesamts für Sport BASPO. Oder die Sportprogramme, die die Stadt Bülach ihren Schülern anbietet und bei den Erstklässlern mit Defiziten innert weniger Monate zu sichtbaren Erfolgen führt.*

*Dieser Abbau von Freifächern ist ein direkt spürbarer Leistungsabbau auf Kosten unserer Kinder. Kinder sind bekanntlich unsere Zukunft. Und Bildung ist das wichtigste Kapital der Schweiz. Wir haben ja bekanntlich keine Rohstoffe. Hier zu sparen ist eine sehr kurzfristige Sichtweise und wird sich auf lange Frist betrachtet kostentreibend auf die Sozial- und Gesundheitsausgaben auswirken.*

*Dass solche freiwillige Kurse nicht nur durch Vereine und die Musikschule abgedeckt werden macht Sinn. Nicht alle Eltern haben die Zeit und die Möglichkeiten, ihre Kinder irgendwohin zu den Freizeitaktivitäten zu fahren oder zu begleiten. Dadurch dass diese Kurse von der Schule angeboten werden und in den Schulanlagen stattfinden, werden sie für alle Kinder zugänglich und dienen somit nicht zuletzt auch der Integration.*

*In den letzten Wochen wurden insbesondere Bea Mischol und ich von vielen Eltern auf die geplante Streichung der freiwilligen Kurse angesprochen. Da wir Kinder im Primarschulalter haben, fühlen sich wohl viele Eltern vor allem durch uns im Rat vertreten. Das Unverständnis über diesen Entscheid der Primarschulpflege bei den Eltern ist sehr gross. Wir zweifeln nicht daran, dass die für eine Initiative notwendigen Unterschriften innert kürzester Zeit zusammenkommen würden.*

*Wir von der GLP/EVP-Fraktion stehen hinter dem Antrag zur Erhöhung des Globalkredits für die Beibehaltung der Freifachkurse. Wir bitten Sie, diesen Antrag ebenfalls zu unterstützen. Wir werden uns nötigenfalls für diese Forderung auf einem anderen Weg (Volksinitiative) einsetzen.*

*Ursula Räuftlin  
Gemeinderätin Grünliberale*

### **1) Antrag aus der KBK**

*Der Globalkredit sei um Fr. 300'000 (bsp. LG Sonderpädagogische Angebote) zu kürzen.*

#### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Kürzungsantrag anzunehmen.**

### **2) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf ein neues Wirkungs- und Leistungsziel: Die Primarschule ist bestrebt, dass so wenig Lehrpersonen wie möglich an einer Klasse unterrichten, damit eine grösstmögliche Konstanz erreicht wird.*

#### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 33 : 0 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**3) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf Aufschlüsselung der Kosten in der LG Zusatzangebote. Aufschlüsselung des Gesamtbetrages in „Verschiedene Zusatzangebote“, „Schulgesundheit“ und „Schulsozialarbeit“*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 34 : 0 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**4) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf einen neuen Indikator in der LG Sonderpädagogische Angebote. Anteil VZE, die für DAZ (Deutsch als Fremdsprache) eingesetzt werden. Dieser Indikator soll dem vom Kanton vorgegebenen Minimum an Wochenlektionen DAZ entsprechen.*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**5) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf Änderung des Indikators I 07. Anzahl externer Schulungen: 59 anstelle 63.*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 18 : 16 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**6) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf Beibehaltung Freifachkurse. Die Freifächer in der Primarschule sollen auf dem Niveau des Budget 2010 weitergeführt werden.*

*Z 04: Streichung „eine Vielfalt“ aufheben*

*I 01-06: Anpassung der Zahlen auf das Niveau des Budget 2010.*

*Erhöhung des Globalkredites um FR. 57'000 auf Fr. 31'624'000.*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 17 : 16 Stimmen**

**den Antrag anzunehmen.**

**7) Antrag aus der KBK**

*Antrag auf ein neues Wirkungs- und Leistungsziel (Z 05). Die Mittagstische achten auf eine möglichst regionale und saisonale Auswahl der Produkte, sowie bei Fleisch und Fischprodukten auf eine hohe Inlandproduktion. Bei Importprodukten sollten Fairtrade Produkte (Max Havelaar) bevorzugt werden.*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 14 : 18 Stimmen**

**den Antrag abzulehnen.**

Es werden seitens der Finanzen die aktualisierten Zahlen bekanntgegeben.

## **6 Investitionsrechnung des Voranschlages 2011**

Keine Wortmeldungen erwünscht.

### **Abstimmung**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 31 : 3 Stimmen**

**Der Voranschlag 2011 wird in der vorliegenden Form, unter Berücksichtigung der in der Detailberatung beschlossenen Änderungen und Anpassungen, mit einem**

**Ertragsüberschuss von Fr. 1'018'000 in der laufenden Rechnung,**

**Nettoinvestitionen des Verwaltungsvermögens in der Höhe von Fr. 18'335'000 und**

**Nettoinvestitionen des Finanzvermögens von Fr. 1'400'000 genehmigt.**

## **7 Festsetzung des Steuerfusses**

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, den Steuerfuss 2011 auf 93 % (Vorjahr 93 %) des einfachen Steuerertrages festzusetzen

### **Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**einstimmig**

**Der Steuerfuss 2011 zur Deckung des Aufwandes der Politischen Gemeindegutes wird auf (93 %) des einfachen Steuerertrages festgesetzt.**

## 8 Schlussabstimmung

### Abstimmung

Der Gemeinderat beschliesst

mit 31 : 3 Stimmen

Die Leistungsaufträge 2011 – 2014 und Globalbudgets 2011 der Geschäftsfelder Steuerung und Führung, Bürger- und Parlamentsdienste, Kultur, Finanzen, Liegenschaften, Infrastrukturbau und Unterhalt, Stadtraum und Natur, Hochbau und Vermessung, Koordination Bildung, Sicherheit, Publikumsdienste, Soziale Sicherheit, Gesundheit, Betreutes Wohnen, Sport , Sozialhilfe und Primarschule werden mit den in der Detailberatung beschlossenen Änderungen und Anpassungen bzw. Kürzungen und der Laufenden Rechnung 2011 genehmigt.

Wiederholung der Abstimmung (Der Vize-Präsident Cla Famos führt die Abstimmung durch, der Präsident Jean-François Rossier befindet sich als Näniker im Ausstand) in der Sekundarstufe betreffend

**Kürzungsantrag aus der KBK**

*Der Globalkredit sei um Fr. 200'000 zu kürzen.*

**Abstimmung:**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 14 : 15 Stimmen**

**der Kürzungsantrag ist abgelehnt.**

**Abstimmung Voranschlag**

**Der Gemeinderat beschliesst**

**mit 16 : 0 Stimmen**

**Der Voranschlag 2011 und die Investitionsrechnung der Sekundarschulgemeinde Uster wird genehmigt.**

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am 24. Januar 2011 statt.

Schluss der Sitzung

22.30 Uhr

Für das Protokoll

Die Parlamentssekretärin  
Catherine Wenzel

Die Richtigkeit und Vollständigkeit  
des Protokolls bezeugen

Datum

Der Präsident  
Jean-François Rossier

Datum

Die Stimmenzähler

Walter Meier

Simone Michel

Bruno Modolo